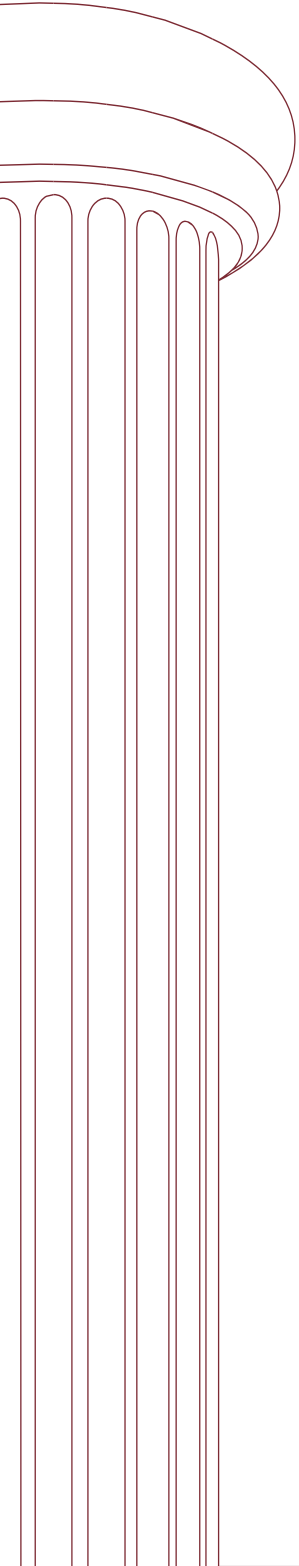


MAECENATA



Eckhard Priller

Begleitforschung Rotary für Ukraine

unter Mitarbeit von Malte Schrader

Opusculum Nr. 176

Mai 2023

Die Autoren

Dr. sc. Eckhard Priller ist Ökonom und Soziologe. Seine Forschungsfelder sind vor allem Sozialberichterstattung, Dritter Sektor, Zivilgesellschaft, Zivilengagement und Spenden. Die Ergebnisse liegen in zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen in Buchform und Artikeln vor. Bis 2014 leitete er die Projektgruppe Zivilengagement am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Seit 2014 ist er Wissenschaftlicher Koordinator der Maecenata Stiftung.

Malte Schrader war bis Mai 2023 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft. Sein wissenschaftliches Interesse gilt vor allem der sozialwissenschaftlichen Religionsforschung mit den Schwerpunkten Religion und Gesellschaft sowie Migration, Pluralisierung, Modernisierung und Religion in der Diaspora. Er beschäftigt sich insbesondere mit der muslimischen Zivilgesellschaft in Deutschland und der Zivilgesellschaft in der Covid-19 Pandemie. Malte Schrader hat einen Master of Arts in Soziologie an der Universität Potsdam.

Das Maecenata Institut

Das **Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, Berlin** wurde 1997 als unabhängige wissenschaftliche Einrichtung gegründet. Das Institut hat die Aufgabe, das Wissen über und das Verständnis für die Zivilgesellschaft und den sogenannten Dritten Sektor mit den Themenfeldern Bürgerschaftliches Engagement, Stiftungs- und Spendenwesen durch Forschung, akademische Lehre, Dokumentation und Information sowie den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis zu fördern. Das Institut versteht sich als unabhängiger Think Tank.

Das Institut ist eine nicht rechtsfähige Einrichtung der Maecenata Stiftung (München) und hat seinen Arbeitssitz in Berlin.

Weitere Informationen unter: <https://www.maecenata.eu/ueber-uns/das-institut/>

Die Reihe Opuscula

Die **Reihe Opuscula** wird seit 2000 vom Maecenata Institut herausgegeben. Veröffentlicht werden kleinere Untersuchungen und Forschungsarbeiten sowie Arbeitsberichte aus Projekten des Instituts. Die Registrierung dieser in elektronischer Form erscheinenden Reihe unter der ISSN 1868-1840, sowie die Vergabe von Einzelkennungen (URNs) durch die Deutsche Nationalbibliothek sorgen für volle Zitierfähigkeit. Durch die Kooperation mit dem Social Science Open Access Repository (SSOAR) Projekt ist eine dauerhafte Verfügbarkeit aller Ausgaben mit fester URL-Adresse sichergestellt. Eine Übersicht der neuesten Exemplare ist auf der letzten Seite jeder Ausgabe zu finden.

Die gesamte Reihe Opuscula finden Sie zum kostenlosen Download unter:

<https://www.maecenata.eu/publikationen/opuscula/>

Impressum

Herausgeber

MAECENATA Institut
Rungestraße 17, D- 10179 Berlin,
Tel: +49-30-28 38 79 09,
Fax: +49-30-28 38 79 10,

E-Mail: mi@maecenata.eu

Website: www.maecenata.eu

Redaktion: Angelika Zierer, Marianne Sievers



ISSN (Web) 1868-1840

URN: urn:nbn:de:0168-ssoar-86766-5

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer [Creative Commons 3.0 Deutschland Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/).

Die Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wieder.

Haftungsausschluss: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das Maecenata Institut keine Haftung für die Inhalte externer Links.

Für den Inhalt verlinkter Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Maecenata Institut, Berlin 2023

Zusammenfassung

Im Rahmen einer Begleitforschung zu der von Rotary Deutschland unmittelbar nach Beginn des russischen Angriffskrieges (24. Februar 2022) gestarteten Ukraine-Hilfe wurden zwei Online-Befragungen durchgeführt (Erhebungszeitraum: 7.9.–18.10.2022 und 21.10.–21.11.2022). Zum einen wurden Rotary und Rotaract Clubs zu ihren Aktivitäten und zum anderen jene Projekte und Initiativen befragt, die mit zentralen Spendenmitteln unterstützt wurden. Als Ergebnis konnten umfangreiche Angaben zu den Zielstellungen, zu Umfang, Ausrichtung, eingesetzten Mitteln und den eingegangenen Kooperationen der Rotary-Ukraine-Hilfe gewonnen werden. Darüber hinaus wurden in den Fragebögen Einschätzungen zum künftigen Umgang mit Soforthilfen in humanitären Notsituationen erbeten.

Zusammenfassend zeigt sich, dass Rotary Deutschland sich außerordentlich umfassend und in vielfacher Hinsicht sehr aktiv sowohl in Deutschland, der Ukraine und, in etwas geringerem Umfang, in deren Nachbarländern mit zahlreichen Hilfsprojekten und -initiativen engagiert hat. In fast neun von zehn Clubs wurden Aktivitäten im Rahmen von „Rotary für Ukraine“ realisiert, und in mehr als der Hälfte davon gab es mehr als ein Projekt oder eine Initiative. Die Hilfen umfassten ein breites Spektrum: Medikamente und medizinische Unterstützung sowie Gegenstände und Artikel für den privaten Bedarf stellten dabei Schwerpunkte dar. Als Zielgruppen kam Geflüchteten, Kindern und Jugendlichen, Kranken und Verletzten sowie Frauen ein besonders hoher Stellenwert zu. Werden neben den finanziellen Mitteln Engagement und Sachleistungen mit einbezogen, kann ein hochgerechneter Wert von rund 29 Millionen Euro veranschlagt werden, der von Rotary bis Ende November 2022 für die Ukraine-Hilfe eingesetzt wurde.

Eine deutliche Mehrheit der Rotary Clubs spricht sich explizit für künftige Aktivitäten von Rotary in humanitären Notsituationen aus. Gleichzeitig aber äußert fast ein Drittel – aus unterschiedlichen Gründen – Bedenken hinsichtlich eines solchen generellen Einsatzes. Dies wird damit begründet, dass Rotary sich nicht als handlungsfähige Hilfsorganisation versteht. Gefährdet sieht man zudem die Erfüllung der langfristig festgelegten Zielsetzungen von Rotary, die Alleinstellungsmerkmale und die Identität.

Organisatorisch setzt man bei künftigen Notsituationen auf die Initiativen der Rotary Clubs und vor allem auf deren eigenständige Projekte – verbunden mit einer starken Führungsfunktion der Clubs.

Dank

Das Maecenata Institut, das in Form der wissenschaftlichen Begleitforschung die Aktivitäten von Rotary im Rahmen der Soforthilfe „Rotary für Ukraine“ untersucht hat, ist den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Befragungen – sowie den Unterstützerinnen und Unterstützern bei Rotary – zu großem Dank verpflichtet.

Dank gilt des Weiteren den Rotary-Distrikten, die die Fragebögen an ihre Clubs weitergeleitet haben, sowie den Clubs, die die Fragebögen beantworteten. Dank auch an all jene, die für die mit zentralen Spendenmitteln unterstützten Projekte und Initiativen an der Befragung teilnahmen.

Besonders bedanken wir uns bei der Task-Force „Rotary für Ukraine“, namentlich bei Henning von Vieregge, Armin Staigis und Reinhard Fröhlich. Sie haben wesentlich an der Vorbereitung der Studie mitgewirkt, zur Entwicklung der beiden Fragebögen und zur Realisierung der Untersuchung beigetragen.

Zu danken ist außerdem dem Personenkreis, der sich für die Testung der Fragebögen im Pretest zur Verfügung gestellt hat. Damit konnten zahlreiche Hinweise aus der internen Perspektive von Rotary in die Befragungen und damit in die Studie einfließen.

Zuletzt ein herzlicher Dank an Angelika Zierer, die den Text Korrektur gelesen, lektoriert und formatiert hat.

Inhalt

Zusammenfassung	I
Dank	II
1. Einführung: Herausforderung Krieg in der Ukraine.....	1
2. Zielstellungen und methodische Anlage der Begleitforschung zu „Rotary für Ukraine“	3
3. Ergebnisse der Begleitforschung zu „Rotary für Ukraine“	7
3.1 Beteiligung und Aktivitäten.....	7
3.2 Themen und Zielgruppen	10
3.3 Finanzierungsumfang und Finanzierungsquellen	13
3.4 Kooperationen und Vernetzungen.....	16
4. Ergebnisse zum Verlauf der Projekte und Initiativen und Einschätzungen zu ihrer Wirkung.....	18
4.1 Initiierung und Realisierung der Projekte und Initiativen.....	18
4.2 Einschätzungen und Bewertungen zu Problemen und zur innerorganisatorischen Projektunterstützung	21
4.3 Erfolge, Wirkungen und Zufriedenheit	24
4.4 Was kann künftig besser gemacht werden?	26
5. Zum künftigen Umgang von Rotary mit Notsituationen	29
6. Fazit.....	34

1. Einführung: Herausforderung Krieg in der Ukraine

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine bringt seit dem 24. Februar 2022 äußerst viel Leid und Not für deren Bevölkerung mit sich: Tod, Verletzungen, Flucht, Migration, Entbehrungen und Mangel sind die unmittelbaren katastrophalen Folgen der russischen Aggression. Bereits in den ersten Wochen des Krieges haben Millionen Menschen in der Ukraine ihr Zuhause verloren oder mussten es verlassen. Die meisten waren innerhalb des Landes auf der Flucht, andere suchten Schutz in Nachbarstaaten wie Polen, der Republik Moldau oder Rumänien.

Nach Deutschland wiederum sind seit Kriegsbeginn mehr als eine Million Ukrainerinnen und Ukrainer geflohen. Wenn mehr als ein Drittel von ihnen für immer oder mehrere Jahre hier bleiben möchte, werden nach den direkten Hilfen vor allem auch langfristig wirksame Unterstützungs- und Integrationsmaßnahmen dringend benötigt.¹

Diese Situation hat unzählige Bürgerinnen und Bürger in Deutschland höchst bewegt. Ihnen reichten keine öffentlichen, allgemein verbindlichen Bekundungen der Solidarität mit der Ukraine, sondern sie engagierten sich selbst aktiv für die Menschen in der Ukraine und für jene, die ins Ausland fliehen mussten. Laut Umfragen hat sich bis zur zweiten Jahreshälfte 2022 mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland (rund 53 %) auf die eine oder andere Weise für die Ukraine eingesetzt²: Ihre Unterstützung erfolgte hauptsächlich über Geld- und Sachspenden, spontane bzw. direkte Hilfsaktionen oder andere Formen des Beistands und des Mitgefühls. Entsprechend des riesigen Bedarfs an Hilfe und Unterstützung sind die erbrachten Leistungen sehr weit und breit gefächert: Sie reichen von der Lieferung von Medikamenten und medizinischem Material für Verletzte über die psychosoziale Betreuung für Kinder und Erwachsene, die Beschaffung von Trinkwasser, Lebensmitteln und Hygieneartikeln für Schutzsuchende, die Versorgung mit warmer Kleidung, festem Schuhwerk, Decken und Matratzen bis hin zur Bereitstellung von Wohnraum.

Neben diesen auf die bedürftigen Menschen direkt zugeschnittenen Leistungen geht es aber nicht zuletzt auch um die Unterstützung von Institutionen, Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Strukturen im sozialen und kulturellen Bereich in der Ukraine selbst.³ Hinzu kommt ein weit

¹ IAB – Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2023): *Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland: Ergebnisse der ersten Welle der IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP-Befragung*. IAB-Forschungsbericht 2/2023, Nürnberg; <https://doku.iab.de/forschungsbericht/2023/fb0223.pdf>

² Gesine Höltmann, Swen Hutter, Charlotte Rößler-Prokhorenko (2022): *Solidarität und Protest in der Zeitenwende. Reaktionen der Zivilgesellschaft auf den Ukraine-Krieg*. Discussion Paper ZZ 2022–601, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung; <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2022/zz22-601.pdf>

³ Nataliia Lomonosova (2022): *Botschaften aus der Ukraine / Messages from Ukraine. Über die osteuropäische und ukrainische Zivilgesellschaft im Jahr 2022 / On civil society in Eastern Europe and Ukraine in 2022*. Europa Bottom-Up Nr. 29, München/Berlin; https://www.maecenata.eu/wp-content/uploads/2022/12/EBU_29_mit_URN.pdf

gefächertes Spektrum von Leistungen für die Integration der geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer in Deutschland. Dazu zählen beispielsweise die räumliche Unterbringung, die Organisation von Sprachkursen oder die Bereitstellung von Kindergarten- und Schulplätzen.

Im Rahmen der Krisenbewältigung wurde noch einmal deutlich, dass der organisierten Zivilgesellschaft in solchen Situationen eine überaus wichtige Rolle zukommt, denn zivilgesellschaftliche Organisationen haben eine umfangreiche und in vielerlei Hinsicht ausgeprägte Handlungsfähigkeit und Hilfsbereitschaft bewiesen. Das betrifft nicht nur die unmittelbare Spontan- und Soforthilfe angesichts der humanitären Notsituation in der Ukraine, sondern umfasst gleichzeitig längerfristige Aktivitäten, die für die Integration der Geflüchteten in Deutschland und in anderen Fluchtländern dringend benötigt werden.

In Deutschland beteiligt sich ein großer Teil der zivilgesellschaftlichen Organisationen an der Hilfe und Unterstützung für Menschen aus und in der Ukraine. So gab im Jahr 2022 mehr als jede dritte (35 %) zivilgesellschaftliche Organisation in Deutschland an, sich für Betroffene des Krieges in der Ukraine zu engagieren.⁴ Neben etablierten Organisationen wie DRK, Caritas oder Diakonie, die generell in Katastrophensituationen aktiv werden, führten etliche andere Organisationen weit reichende Hilfsaktionen durch. Es zeigt sich somit erneut, dass zivilgesellschaftlichen Organisationen bei der Durchführung und vor allem bei der Koordination von Hilfsaktivitäten ein ganz spezieller Stellenwert zukommt.

Hierbei war Rotary eine jener zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich äußerst schnell und umfangreich engagierten. Rotary International beansprucht für sich, die älteste Serviceclub-Organisation der Welt zu sein. Seit der Gründung des ersten Clubs in Chicago im Jahr 1905 hat sich Rotary zu einem weltumspannenden Netzwerk entwickelt. Es umfasst derzeit rund 46.000 Rotary Clubs und Rotaract Clubs (als Jugendorganisation), die in 200 Ländern aktiv sind und in denen sich etwa 1,4 Millionen Mitglieder engagieren. In Deutschland unterteilt sich Rotary in 15 Distrikte mit insgesamt 1.126 Rotary Clubs und 190 Rotaract Clubs (Angaben per 1.9.2022). Rotary will denen zur Seite stehen, die sich nicht selbst helfen können – im lokalen Umfeld der eigenen Gemeinde und in internationalen humanitären Hilfsprojekten.

Für die deutsche Rotary-Organisation bedeutet die Ukraine-Hilfe eine ganz spezielle Herausforderung, da sie die größte Hilfsaktion in jüngster Zeit ist. Dabei stellte sich für Rotary als eine weltweite Vereinigung – die von ihren Mitgliedern „herausragende berufliche Leistungen, persönliche Inte-

⁴ Peter Schubert, Birthe Tahmaz, Holger Krimmer (2023): *Zivilgesellschaft in Krisenzeiten: Politisch aktiv mit geschwächtem Fundament. Erste Befunde des ZiviZ-Survey 2023*. Berlin, Zivilgesellschaft in Zahlen (ZiviZ); https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2023_trendbericht.pdf

grität, eine weltoffene Einstellung sowie die Bereitschaft zu gemeinnützigem Engagement“⁵ erwartet – die Aufgabe der Sofort- und Spontanhilfe nicht zum ersten Mal. Oberstes Gebot ist „Toleranz gegenüber allen Völkern, Religionen, Lebensweisen und demokratischen Parteien“⁶. Gerade unter der Aufgaben- und Zielstellung von Rotary, weltweit einen Dienst an der Gemeinschaft und einen Beitrag zu einer besseren internationalen Verständigung zu leisten, wurden bereits viele Projekte und Vorhaben realisiert. Im Fokus stehen dabei Bereiche der Friedens- und Konfliktprävention/-lösung, Krankheitsvorsorge und -behandlung, Wasser und Hygiene, Gesundheitsfürsorge für Mütter und Kinder, Bildung, Wirtschafts- und Kommunalentwicklung sowie Umweltschutz. Besonders bekannt sind die weltweiten Projekte im Kampf gegen Polio und der internationale Jugendaustausch.⁷

In der Vergangenheit sind zahlreiche Projekte und Initiativen für die Ukraine-Hilfe durch die Clubs oder mit Unterstützung zentraler Spendenmittel entstanden. Im Zusammenhang mit den umfangreichen Aktivitäten ergeben sich Fragen nach der Art und den Formen der Beteiligung, nach Umfang und Ausrichtung der Hilfs- und Unterstützungsleistungen sowie Fragen danach, was gut gelaufen ist und wo künftig bei ähnlichen Aktionen Verbesserungen erforderlich sind. Um differenzierte Einschätzungen und belastbare Daten für die Initiative „Ukraine hilft“ von Rotary zu erhalten, wurde eine Begleitforschung initiiert.

2. Zielstellungen und methodische Anlage der Begleitforschung zu „Rotary für Ukraine“

Unter Begleitforschung versteht man eine wissenschaftliche Arbeit mit dem Ziel, Daten und Informationen zu gewinnen, die es erlauben, die Wirksamkeit und den Nutzen von Maßnahmen und Programmen abzuschätzen.⁸ Im Ergebnis der Begleitforschung, die einen anwendungsorientierten Forschungstyp darstellt, können – durch die Bewertungen auf der Grundlage der gesammelten Daten und Informationen – Veränderungen der aktuellen oder künftigen Gestaltung bestimmter Prozesse vorgenommen werden. Sie erfolgen mit dem Ziel, die Effizienz von Maßnahmen und Programmen zu erhöhen und deren Wirksamkeit zu verbessern.

Die Begleitforschung zu „Rotary für Ukraine“ umfasste im Einzelnen folgende Zielstellungen:

⁵ <https://rotary.de/was-ist-rotary>

⁶ Siehe ebenda.

⁷ Siehe ebenda.

⁸ Klaus Schubert, Martina Klein (2021): *Das Politiklexikon. Begriffe. Fakten. Zusammenhänge*. 8., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Bonn: J.H.W. Dietz.

- Rotary, den Mitgliederinnen und Mitgliedern sowie insbesondere den aktiv beteiligten Clubs an „Rotary für Ukraine“ sind umfangreiche Informationen und Daten zu den geleisteten Aktivitäten zur Verfügung zu stellen. Mithilfe einer solchen statistisch-analytischen Darstellung soll in Erfahrung gebracht werden, was die Rotary Clubs in Deutschland konkret im Rahmen der Ukraine-Hilfe getan haben. Es ist zu bilanzieren, wie viele Projekte, mit welchen Ausrichtungen und Zielen, in welchem Umfang und mit welchem finanziellen Mitteleinsatz (aus welchen Quellen) sowie mit welchen Ergebnissen Ukraine-Hilfsprojekte direkt durch Rotarier sowie in Verbindung mit anderen Organisationen erfolgen. Durch diese Analyse können neben der Beschreibung von Aktivitäten deren speziellen thematischen Schwerpunkte und weniger berücksichtigte Felder erkannt werden. Darüber hinaus sind eventuell vorhandene Unterschiede im zeitlichen Verlauf und in regionaler Hinsicht, d.h. in welchem Land die Projekte und Initiativen realisiert werden, zu identifizieren.
- Obwohl Rotary kein ausgewiesener Ersthelfer in Katastrophen- und extremen Notsituationen ist, soll anhand des Hilfsprojekts „Rotary für Ukraine“ – auch im Hinblick für künftige Aktivitäten – aufgezeigt werden, was gut funktioniert hat und wo es Schwierigkeiten und Probleme bei der Planung und Umsetzung der entsprechenden Projekte und Initiativen gab. Daher sind Schlussfolgerungen und Konsequenzen zu präsentieren, was in ähnlichen (Krisen-)Situationen in Zukunft zu tun ist.
- Auf der Grundlage einer möglichst umfangreichen Erfassung der realisierten Projekte und Initiativen sind durch die Begleitforschung relevante und valide Daten und Informationen zusammenzutragen, die nicht nur intern einen Überblick zu den Aktivitäten liefern, sondern gleichzeitig nach außen belegen, was Rotary leisten kann und wie sich dies im nationalen und internationalen Kontext von Zivilgesellschaft darstellt.
- Des Weiteren soll untersucht werden, welche Wirkung vom Einsatz zentraler Spendenmittel ausging, also ob die Spendenmittel etwas in Gang gesetzt haben, ob sie Initiativen und Projekte erst ermöglichten oder inwiefern sie eine sinnvolle Ergänzung anderer Quellen boten. Es sind somit Aussagen darüber zu treffen, welchen Stellenwert und welche Funktion die zentrale Finanzierung hatte.

Für Hilfs- und Unterstützungsleistungen im Rahmen von „Rotary für Ukraine“ kamen zwei Vorgehensweisen zum Einsatz:

1. Zum einen erfolgten zahlreiche Projekte und Initiativen direkt auf Anregung von sowie mit Mitteln und Ressourcen der einzelnen Clubs.

2. Zum anderen hatte der Deutsche Governerrat (DGR) von Rotary am 26. Februar 2022 – also unmittelbar nach Beginn des Krieges in der Ukraine – auf die Situation des großen menschlichen Leids reagiert und zu dem Hilfsprojekt „Rotary für Ukraine“ aufgerufen. In dessen Rahmen wurden zentral Spenden beim Rotary Gemeindienst e.V. (RDG) in Düsseldorf gesammelt, um auf Antrag Projekte und Initiativen der Clubs mit diesen Mitteln zu unterstützen. Mithilfe einer Task-Force erfolgten dann die Koordinierung und eine zielgerichtete Steuerung der Hilfsaktionen, um die Rotary Clubs und die Rotary-Distrikte in ihren Aktivitäten zu unterstützen.

Von den zentral eingegangenen Spenden konnten Unterstützungen für Projekte und Initiativen beantragt werden, die sich auf folgende Handlungsstränge ausrichteten:

- Hilfe vor Ort in der Ukraine,
- Flüchtlingshilfe in den Nachbarländern der Ukraine,
- Flüchtlingshilfe in Deutschland,
- Aufrechterhaltung der Verbindungen zu Rotary in Russland zur Stärkung der dortigen Zivilgesellschaft.

Die bisherige Spendenaktion sowie die Entwicklung von Initiativen und Hilfsprojekten waren sehr erfolgreich. Bis Anfang Mai 2022 wurden nach nur zweieinhalb Monaten 1,1 Millionen Euro gespendet und nahezu vollständig durch den Spendenausschuss der DGR-Task-Force über den RDG Düsseldorf an die Clubs weitergeleitet, so dass diese Finanzmittel sofort und gezielt für rund 150 Initiativen und Hilfsprojekte eingesetzt werden konnten.⁹

Für die Antragstellung zur Unterstützung von Initiativen und Projekten mit zentralen Spendenmitteln bestanden zwei Möglichkeiten:

1. Anträge auf Spendenmittel bis 10.000 Euro. Voraussetzung war ein Eigenanteil von 20 %. Die Initiativen und Projekte richteten sich dabei auf die Hilfe in der Ukraine, die Flüchtlingshilfe in den Nachbarländern der Ukraine sowie die Flüchtlingshilfe in Deutschland.
2. Anträge auf Spendenmittel bis 5.000 Euro, bei denen der Verwendungszweck noch nicht klar benannt werden musste, aber mit denen eine Initialzündung für Initiativen und Projekten in Deutschland ausgelöst werden sollte.

Die Antragsmöglichkeiten wurden aufgrund der weitgehenden Ausschöpfung der Spendenmittel zum 30. Juni 2022 eingestellt. Sowohl durch die Eigeninitiativen der Clubs und der von ihnen selbst bereitgestellten Mittel als auch durch die Unterstützungen mit zentralen Spendenmitteln konnte

⁹ Krieg in Europa – Rotary hilft. Rotary DGR, Rundbrief Nr. 7, München, 6. Mai 2022; <https://rotary-fuer-ukraine.de/wp-content/uploads/2022/05/220506-Brief-Krieg-in-Europa-Rundbrief-7-1.pdf>.

eine erhebliche Anzahl an Initiativen und Projekten begonnen und realisiert werden. Im Rahmen der Begleitforschung sollten deshalb beide Formen analysiert werden. Da für die Unterstützung mit zentralen Spendenmitteln eine Antragstellung zeitlich befristet bis zum 30. Juni 2022 zu erfolgen hatte, wurde mit der Befragung dieser Projekte und Initiativen begonnen. Dafür wurden insgesamt 152 Projekte und Initiativen kontaktiert, die zentrale Spendenmittel erhalten hatten. Insgesamt füllten 95 Projekte und Initiativen den ersten Fragebogen im Zeitraum vom 07.09.2022 bis 18.10.2022 aus. Dieser – wie auch später der zweite Fragebogen – wurde inhaltlich federführend vom unabhängigen Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft in Abstimmung mit der Task-Force „Rotary für Ukraine“ des DGR und dem RDG konzipiert; der Aufruf zur Beteiligung an der Umfrage erfolgte per E-Mail durch den DGR. Die Ergebnisse der Befragung wurden durch externe Unterstützung aufbereitet und als SPSS-Datensatz zur Auswertung an das Maecenata Institut übergeben (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Methodik der Begleitforschung zur Ukraine-Hilfe

	Befragung der Rotary Clubs (1)	Befragung der mit zentralen Spendenmitteln unterstützten Projekte & Initiativen (2)
Methode	Online-Befragung	Online-Befragung
Erhebungszeitraum	21.10.–21.11.2022	07.09.–18.10.2022
Antworten (Rücklauf)	535 Fragebögen	95 Fragebögen
Rücklaufquote	47,4 %	62,5 %
Anzahl der Fragen	19	27
Zugang	Verteilung an Clubs über Mail-Adressen der Distrikte	Mail-Adressen der DGR-Task-Force

Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1 und 2.

Zu einem späteren Zeitpunkt (21.10.–21.11.2022) wurde ein zweiter Fragebogen an die Rotary Clubs gesendet, um zu erfahren, ob im Rahmen von „Rotary für Ukraine“ mit aus eigenen oder anderen Quellen eingeworbenen Mitteln weitere Aktivitäten erfolgt waren. Da eine Gesamtliste der Mail-Adressen der Clubs nicht verfügbar war, wurden die Distrikte kontaktiert und gebeten, die Befragung zu unterstützen und ihren Clubs den Link zum Fragebogen weiterzuleiten. Dieses Vorgehen erwies sich als sehr erfolgreich, denn bis auf eine Ausnahme gab es von allen Distrikten zahlreiche Rückmeldungen. Die beiden zum Einsatz gekommenen Fragebögen sind zwar weitgehend thematisch identisch, weisen jedoch in den einzelnen Blöcken und Fragestellungen teilweise eine eigene Spezifik auf.

Tabelle 2: Inhaltliche Komplexe der Fragebögen zur Begleitforschung „Rotary für Ukraine“

Befragung der Rotary Clubs (1)	Befragung der mit zentralen Spendenmitteln unterstützten Projekte & Initiativen (2)
Angaben zum Vorhandensein von Projekten und Initiativen sowie deren Ausrichtung	Angaben zu Entstehung, Entwicklung, Gegenstand, Inhalt und Ausrichtung sowie Vorstellung der Ziele
Miteinsatz und Finanzierung der einzelnen Projekte und Initiativen	Miteinsatz und Finanzierung
	Bisheriger Projektablauf und -kontrollen, Erfolge und Wirkungen des Projekts, Einschätzungen und Bewertungen zur innerorganisatorischen Projektunterstützung
	Zufriedenheit mit Projekt/Initiative
Was kann künftig besser gemacht werden?	Was kann künftig besser gemacht werden?
Meinungen und Positionen zu künftigen Spontan-/Soforthilfen in (humanitären) Notsituationen durch Rotary	Künftige Organisationsformen

Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1 und 2.

Im folgenden Kapitel 3 werden zuerst jene Auswertungen vorgestellt, zu denen überwiegend Daten aus beiden Befragungen vorliegen, weil – zum einen – damit Gemeinsamkeiten in den Ergebnissen beider Erhebungen identifiziert werden können. Zum anderen – aufgrund der unterschiedlichen Erhebungszeiträume – ergeben sich gewisse Unterschiede, die aus der Veränderung der Situation resultieren und in einem hohen Maße die Anpassung der Projekte und Initiativen an die veränderte Lage und die aktuellen Bedarfe reflektieren.

Abschließend wird auf die speziellen Aspekte in beiden Erhebungen eingegangen.

3. Ergebnisse der Begleitforschung zu „Rotary für Ukraine“

3.1 Beteiligung und Aktivitäten

Die Ergebnisse der Club-Befragung belegen eindrucksvoll, dass es dort – neben den mit zentralen Spendenmitteln unterstützten Projekten und Initiativen – umfangreiche Aktivitäten zu „Rotary für Ukraine“ gab und weiterhin gibt. Allein aus den Clubs, die an der Befragung teilgenommen haben (Rücklauf: 47,3 %), wurden rund 700 Projekte und Initiativen gemeldet. Bezogen auf alle Clubs – also auch jene, die sich nicht an der Befragung beteiligten – dürfte deren Anzahl noch weit höher sein.

Nur 13 % der Clubs gaben an, zum Befragungszeitpunkt keine Projekte oder Initiativen zu „Rotary für Ukraine“ durchzuführen (vgl. Tabelle 3). In 18 % der Clubs wurden Aktivitäten mithilfe zentraler Spendenmittel realisiert; in über der Hälfte gab es sogar mehrere Projekte oder Initiativen. Im Vergleich zur bereits zitierten ZiviZ-Untersuchung (siehe Fußnote 4, S. 2), deren Ergebnissen zufolge 35 % der befragten Organisationen bei Ukraine-Hilfen mitmachten, stellt die Beteiligungsrate von 87 % der Rotary Clubs ein herausragendes positives Ergebnis dar.

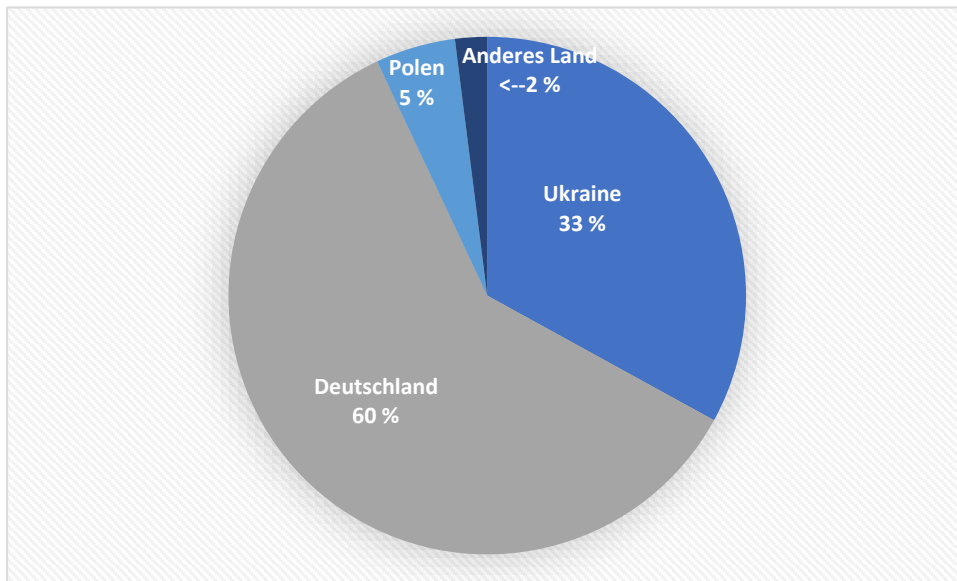
Tabelle 3: *Beteiligung und Aktivitäten der Clubs an „Rotary für Ukraine“*

<ul style="list-style-type: none"> • Fast jeder fünfte Club (18 %) führte Projekte/Initiativen mit Unterstützung durch zentrale Spendenmittel des DGR durch. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Rund zwei Drittel (65 %) der Clubs realisierten Projekte/Initiativen ohne die Unterstützung mit zentralen Spendenmitteln. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Nur in 13 % der Clubs gab es keine Projekte/Initiativen. 	
<p>→ In fast neun von zehn Clubs (87 %) gab es entsprechende Aktivitäten.</p>	
ANZAHL der in den Clubs realisierten Projekte/Initiativen und deren prozentualer ANTEIL:	
1 Projekt/Initiative	38 %
2 Projekte/Initiativen	34 %
3 Projekte/Initiativen	17 %
4 und mehr Projekte/Initiativen	10 %
<p>→ In 62 % der Clubs gab es mehr als ein Projekt/Initiative.</p>	

Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1 und 2.

Die Frage nach dem Land, in dem Projekte und Initiativen realisiert wurden, weist auf die besondere lokale Verankerung von Rotary hin: Mehr als die Hälfte (60 %) wurde in Deutschland durchgeführt, ein Drittel (33 %) vor Ort in der Ukraine. Polen (5 %) und andere Länder wie Rumänien oder Moldawien (2 %) spielten eine nur geringe Rolle (vgl. Abbildung 1). Bei der Befragung nach der mit zentralen Spendenmitteln unterstützten Hilfs- und Unterstützungsaktionen für aus der Ukraine geflüchtete Menschen, die früher durchgeführt wurde, lagen die Realisierungsanteile in Deutschland mit 46 % und in der Ukraine mit 42 % noch fast gleichauf. Offensichtlich fand durch die Zunahme der Zahl von Geflüchteten in Deutschland eine Verlagerung des Realisierungsschwerpunktes statt: In Deutschland werden der Club-Befragung zufolge anteilmäßig die meisten Projekte und Initiativen umgesetzt.

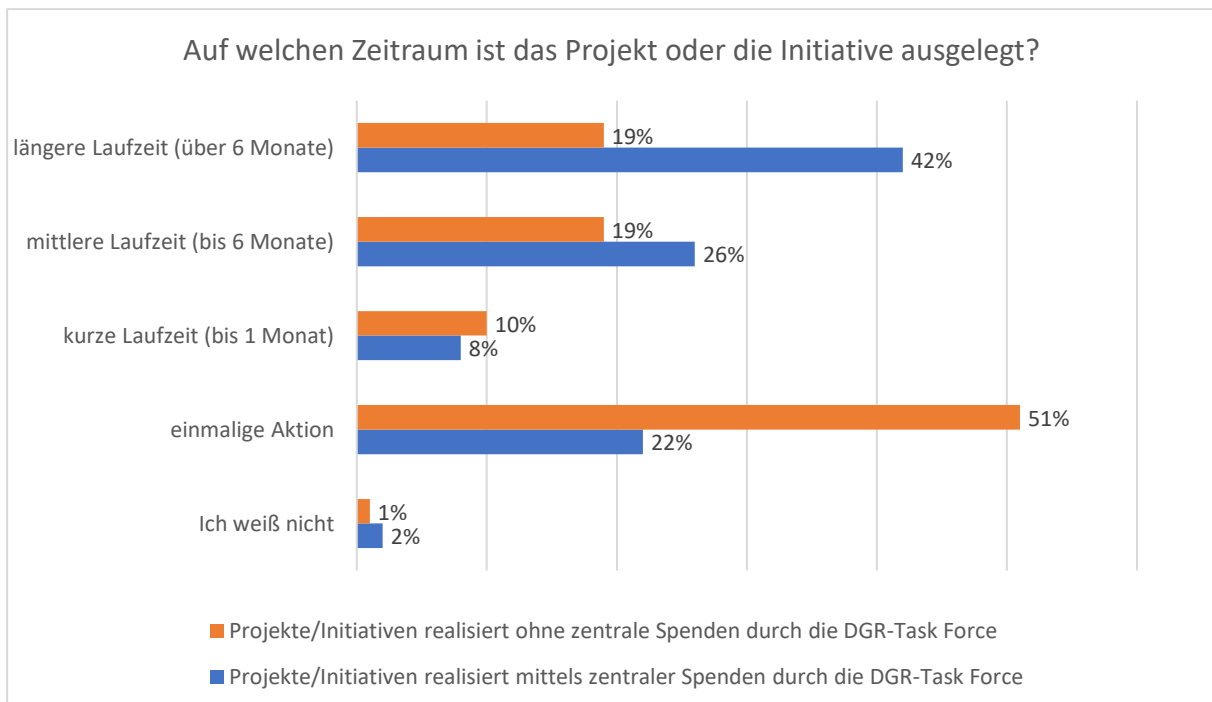
Abbildung 1: Land, in dem Projekte oder Initiativen realisiert wurden



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1: n = 646 [Angaben zu mehreren Projekten/Initiativen in einem Club möglich].

Unterschiede zwischen Projekten und Initiativen, die durch die DGR-Task-Force gefördert, und solchen, die außerhalb der zentralen Spendenmittel realisiert wurden, lassen sich u.a. in Bezug auf den Projekt- und Initiativzeitraum feststellen (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Auslegung des Zeitraums des Projekts oder der Initiative



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1: n = 527, 2022/2: n = 95.

Projekte und Initiativen, die durch zentrale Spendenmittel unterstützt wurden, waren deutlich langfristiger angelegt: Während die Mehrheit über sechs Monate (42 %) lief, waren es bei anderen Projekten und Initiativen in über der Hälfte der Fälle (51 %) einmalige Aktionen. Die Fokussierung auf einmalige Aktionen könnte mit der Finanzierung durch Spenden zusammenhängen, die kurzfristig zweckspezifisch weitergeleitet oder einmalig eingesetzt wurden: Aufgrund der Realisierung mithilfe von Spenden verfügen diese Projekte und Initiativen über weniger Planungssicherheit. Rotary oder Rotaract Clubs hingegen, die durch zentrale Spendenmittel unterstützt wurden, hatten langfristige Planungsmöglichkeiten.

3.2 Themen und Zielgruppen

Bezogen auf die Handlungs- und Themenfelder, in denen die Aktivitäten erfolgten, wurden in beiden Befragungen an erster Stelle medizinische Hilfen (z.B. Medikamente, medizinische Geräte, medizinische Betreuung) mit 21 % bzw. 26 % genannt (vgl. Tabelle 4). Zumindest bei der Club-Befragung folgen mit 20 % fast gleichauf die Bereitstellung von Artikeln und Ausstattungen für den privaten Bereich (z.B. Kleidung, Wohnungsausstattung); bei der Befragung der mit zentralen Spendenmitteln unterstützten Projekte liegt dieser Bereich mit 12 % erst an dritter Stelle hinter der Lebensmittelhilfe (15 %).

Tabelle 4: Themenfelder der Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen (in %)

Handlungs- und Themenfelder der Projekte/Initiativen	Befragung der Rotary Clubs (1)	Befragung der mit zentralen Spendenmitteln unterstützten Projekte & Initiativen (2)
Medizinische Hilfe	21	26
Gegenstände/Ausstattungen für den privaten Bereich	20	12
Soforthilfe für Geflüchtete	14	9
Lebensmittelhilfe	14	15
Kultur- und Freizeitangebote	8	9
Organisation/Durchführung von Sprachkursen	7	9
Transportleistungen	6	8
Psychologische Hilfe	2	5
Andere	8	7

Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1: n = 535, 2022/2: n = 95.

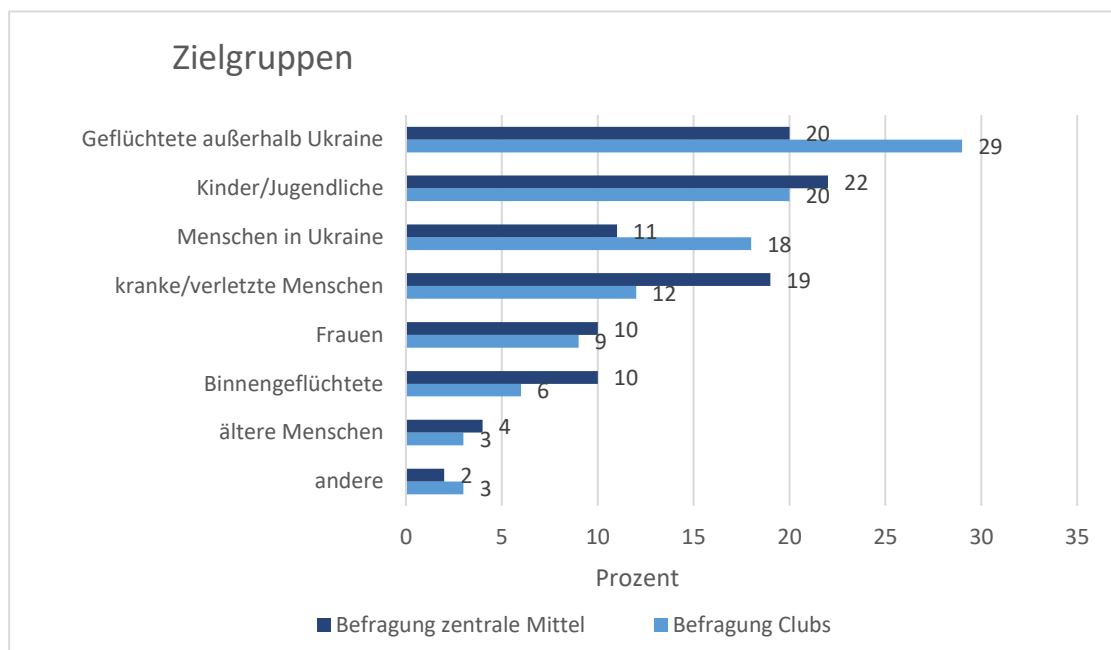
Mit jeweils 14 % werden zu gleichen Anteilen bei der Club-Befragung Soforthilfen für Geflüchtete (z.B. Erstaufnahme, Unterstützung, Unterbringung) sowie die Versorgung mit Lebensmitteln als Handlungs- und Themenfelder identifiziert. Kultur- und Freizeitangebote werden mit 8 % bzw. 9 % angegeben. Organisation und Durchführung von Sprachkursen werden von 7 % bzw. 9 % der Projekte und Initiativen als Handlungs- und Themenfeld aufgeführt. Hinzu kommen 6 % bzw. 8 % für Transportleistungen sowie 2 % bzw. 5 % für psychologische Hilfen. Unter die Kategorie „andere“ fällt eine Reihe weiterer Handlungs- und Themenfelder. Speziell genannt wurden hier beispielsweise die Sammlung altersgerechter Spielzeuge für Kinder und Jugendliche in Sammelunterkünften, immaterielle und materielle Unterstützungen für ukrainische Schülerinnen und Schüler (z.B. schulische Erstausrüstung) sowie Hilfen für ukrainische Studentinnen und Studenten in Deutschland, Sprachübersetzung, Kultur- und Tagesveranstaltungen sowie das Sammeln von Spenden für andere Hilfsorganisationen.

Auch hier zeigen sich gewisse Verschiebungen, wenn man die Angaben aus der Befragung der mit zentralen Spendenmitteln unterstützen Aktivitäten mit einbezieht. Unmittelbar nach dem russischen Angriff auf die Ukraine standen die medizinische und die Lebensmittelhilfe stärker im Mittelpunkt. Der Bedarf von Unterstützungen für Geflüchtete entwickelte sich erst später zum Schwerpunkt, also nachdem der Flüchtlingsstrom zugenommen hatte, staatliche Stellen in Deutschland überfordert waren und sich große Lücken in der Versorgung auftaten.

Diese Ergebnisse belegen zum einen, dass sich die Bedarfe und damit die Einsatzfelder von Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen im Verlauf von Krisen verändern und daher von den Organisationen eine entsprechende Flexibilität erfordern. Zum anderen hat Rotary bzw. haben die Clubs bewiesen, dass sie fähig waren, auf die veränderten Bedarfe zu reagieren, indem sie ihre Vorhaben entsprechend angingen.

Zu den Themenfeldern der Projekte und Initiativen passen die Angaben zu deren Zielgruppen recht adäquat. Die Projekte und Initiativen sind auf einen breiten Personenkreis ausgelegt. Eine besondere Konzentration und damit Schwerpunkte bei den Zielgruppen bilden aber Hilfe- und Unterstützungsmaßnahmen allgemein für Geflüchtete und bei den speziellen Gruppen solche für Kinder und Jugendliche sowie für Kranke und Verletzte (vgl. Abbildung 3). Unter der Kategorie „andere“ wurden Menschen mit Behinderungen, Studierende aus afrikanischen Ländern, Künstlerinnen und Künstler sowie andere Hilfsorganisationen aufgeführt.

Abbildung 3: Zielgruppen der Projekte und Initiativen

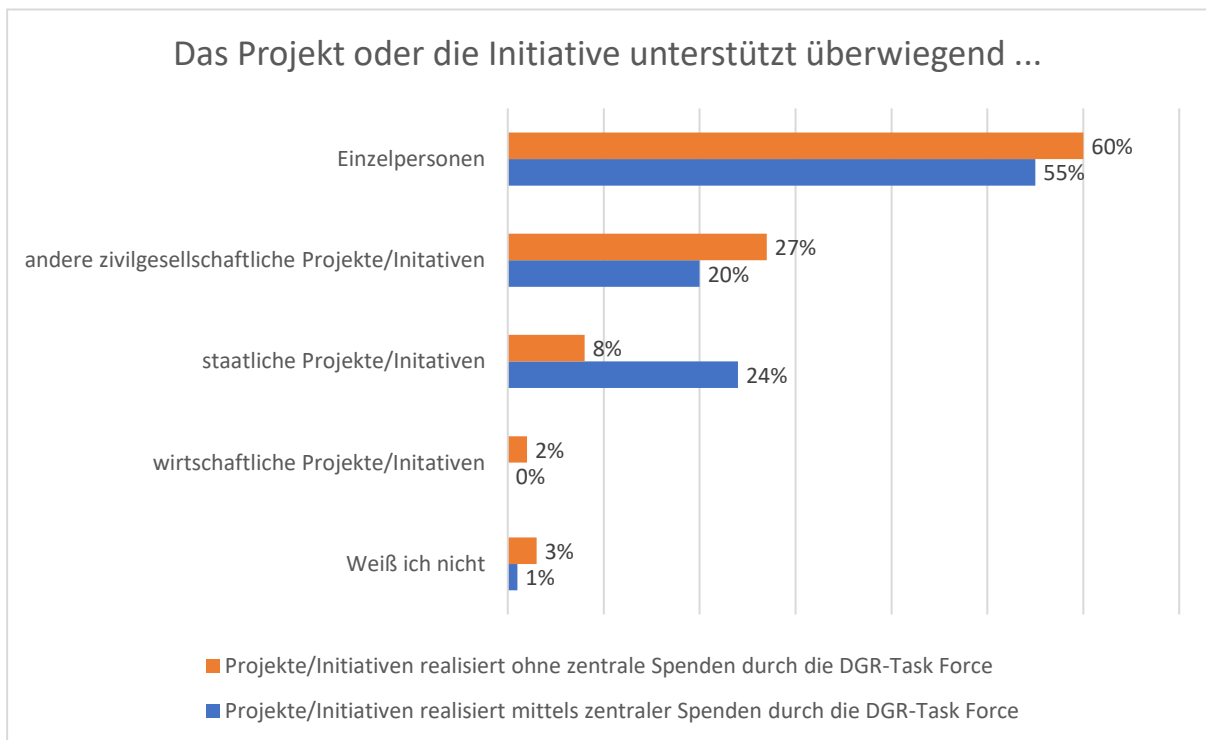


Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1: n = 532, 2022/2: n = 95.

Bei den Antworten aus den zwei Befragungen sind erneut Veränderungen durch den Zeitfaktor, also wegen des unterschiedlichen Zeitraums der Erhebungen, zu erkennen. Bei den Club-Befragungen wächst der Anteil der Projekte und Initiativen, die auf die Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine zielen, auf 29 % und liegt damit deutlich über 20 % bei dem früheren Berichtszeitraum der mit zentralen Spendenmitteln unterstützten Projekte und Initiativen. Das lässt sich mit der vermehrten Anzahl geflüchteter Menschen erklären. Im Vergleich der beiden Erhebungen haben im Zeitverlauf gleichzeitig die Hilfsmaßnahmen für die Menschen in der Ukraine stark zugenommen, was auch hier auf den gestiegenen Bedarf zurückzuführen ist. In beiden Befragungen kommt Kindern und Jugendlichen ein besonderer Stellenwert zu – rund jedes fünfte Projekt ist auf sie gerichtet.

Mit 60 % wurden mehrheitlich Einzelpersonen Hilfe geleistet. In gut jedem vierten Fall (27 %) erfolgte die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Projekte und Initiativen in ihrer Arbeit und bei ihrer Tätigkeit. Von 8 % wird darüber hinaus angegeben, dass die Projekte und Initiativen überwiegend staatliche Strukturen und Aufgaben unterstützen, und von 2 %, dass sie in wirtschaftlichen Bereichen Hilfe bieten (vgl. Abbildung 4). Die Auswertung der Befragung der mit zentralen Mitteln unterstützten Projekte und Initiativen kommt zu ähnlichen Ergebnissen, da auch hier zu über die Hälfte (55 %) Einzelpersonen als Adressaten der Unterstützung genannt werden. Allerdings fällt dabei der Wert für zivilgesellschaftliche Projekte oder Initiativen mit 20 % etwas geringer, jener für staatliche Strukturen und Vorhaben hingegen mit 24 % höher aus.

Abbildung 4: Empfänger*innen der Unterstützung des Projekts oder der Initiative



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1: n = 521, 2022/2: n = 85 [Mehrfachantworten].

3.3 Finanzierungsumfang und Finanzierungsquellen

Insgesamt betragen die auf Grundlage der Befragungswerte hochgerechneten finanziellen Aufwendungen bei den mit zentralen Mitteln unterstützten Projekten rund 8,7 Millionen Euro, bei den Projekten und Initiativen der Clubs sogar rund 20 Millionen Euro. Somit sind bis November 2022 rund 29 Millionen Euro in Projekte und Initiativen von „Rotary für Ukraine“ geflossen (vgl. Tabelle 5). Finanzielle Angaben aus Befragungen sind zwar stets mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, denn sie sind keine Steuerklärung, die durch ein Finanzamt geprüft wird, und auch keine Position der betrieblichen Rechnungsführung. Dennoch lassen sich bei den hier ermittelten Werten gewisse Prüfverfahren einsetzen: Beispielsweise stimmen die aus der Befragung hochgerechneten Angaben bei den zentralen Spendenmitteln mit den Angaben zu den tatsächlich vergebenen Spendenmitteln überein.

Doch nicht nur die absoluten Finanzierungswerte sind von Bedeutung, sondern es lassen sich auch Rückschlüsse vor allem aus den Anteilen der einzelnen Finanzierungsquellen ziehen. Beide Befragungen belegen den bemerkenswerten hohen Stellenwert, der aus den finanziellen Mittel der Clubs und Distrikte erbracht wurde. Der Befragung der Clubs zufolge ist es fast die Hälfte (48,5 %) der finanziellen Mittel, bei den mit zentralen Mitteln unterstützten Projekte sogar mehr als die Hälfte (53,2 %).

Ein hoher Anteil wird außerdem durch die zentralen Spendenmittel (13,5 % bzw. 3,4 %), aber insbesondere durch die Einberechnung von Sachmitteln (27,7 % bzw. 15,2 %) sowie durch die Nutzung von Transportkapazitäten, Gebäuden oder Mitteln anderer Organisationen bereitgestellt.

Tabelle 5: Finanzierungsumfang und Anteile einzelner Finanzierungsbestandteile

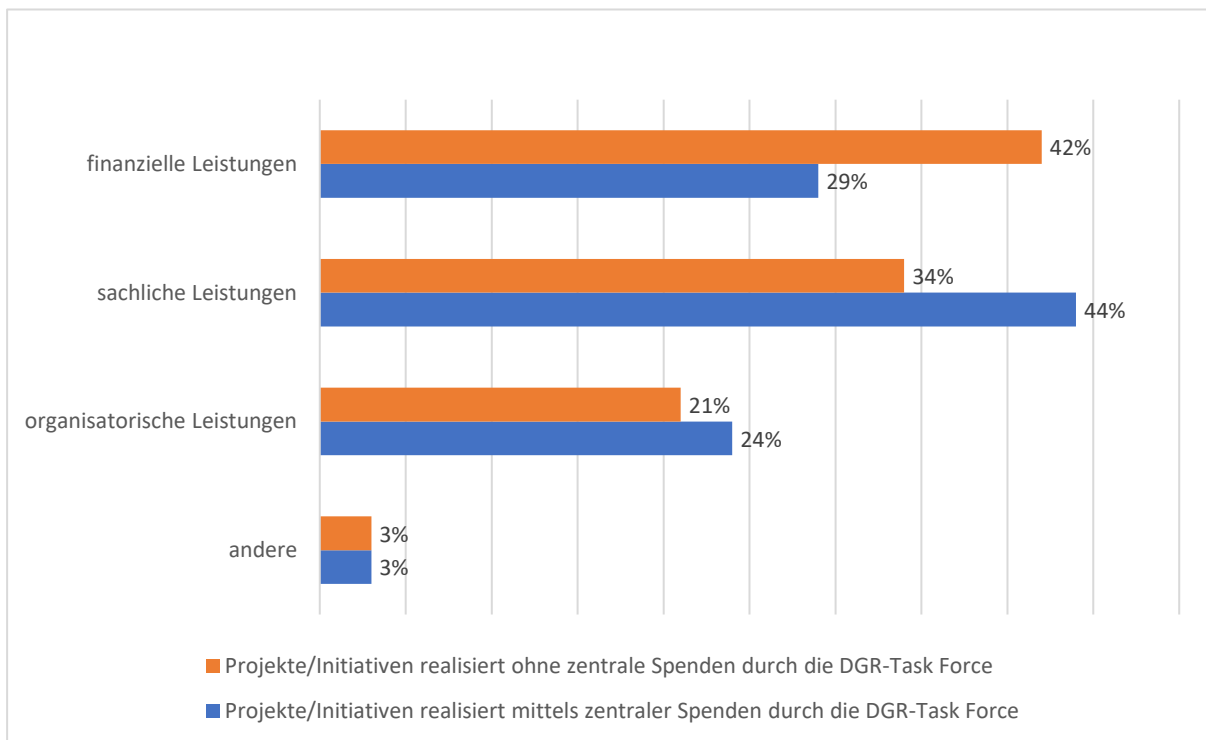
	Befragung der Rotary Clubs (1)	Befragung der mit zentralen Spendenmitteln unterstützten Projekte & Initiativen (2)
Hochgerechnete Summen	20 Millionen Euro	8,7 Millionen Euro
Anteile einzelner Finanzierungsbestandteile (in Prozent)		
Spendenmittel Club/Distrikt	48,5	53,2
Zentrale Spendmittel DGR Task-Force/Desaster Response Fund	3,4	13,5
Sachmittel	27,7	15,2
Freiwilliges Engagement (Anzahl Stunden x 20 €)	5,0	10,1
Andere institutionelle Förderung	3,9	–
Sonstiges (Nutzung von Transportkapazitäten und Gebäuden; Mittel anderer Organisationen)	11,5	8,0

Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1: n = 532, 2022/2: n = 95.

Bei der differenzierten Betrachtung, inwiefern es sich bei den Hilfen und Unterstützungen um sachliche, finanzielle oder organisatorische Leistungen handelt, sind beachtliche Unterschiede bei den Projekten und Initiativen mit und ohne zentrale Spendenförderung zu erkennen (vgl. Abbildung 5). Während finanzielle Leistungen deutlich stärker bei Projekten und Initiativen ohne zentrale Spendenförderung genannt werden, sind sachliche Leistungen häufiger bei Projekten und Initiativen mit zentraler Förderung der DGR-Task-Force vorzufinden. Dies könnte mit den unterschiedlichen Laufzeiten der Projekte- und Initiativen zusammenhängen. Da die Projekte und Initiativen ohne Förderung vor allem als einmalige Aktion ausgelegt waren, wurden hier verstärkt finanzielle Mittel gesammelt und weitergeleitet.

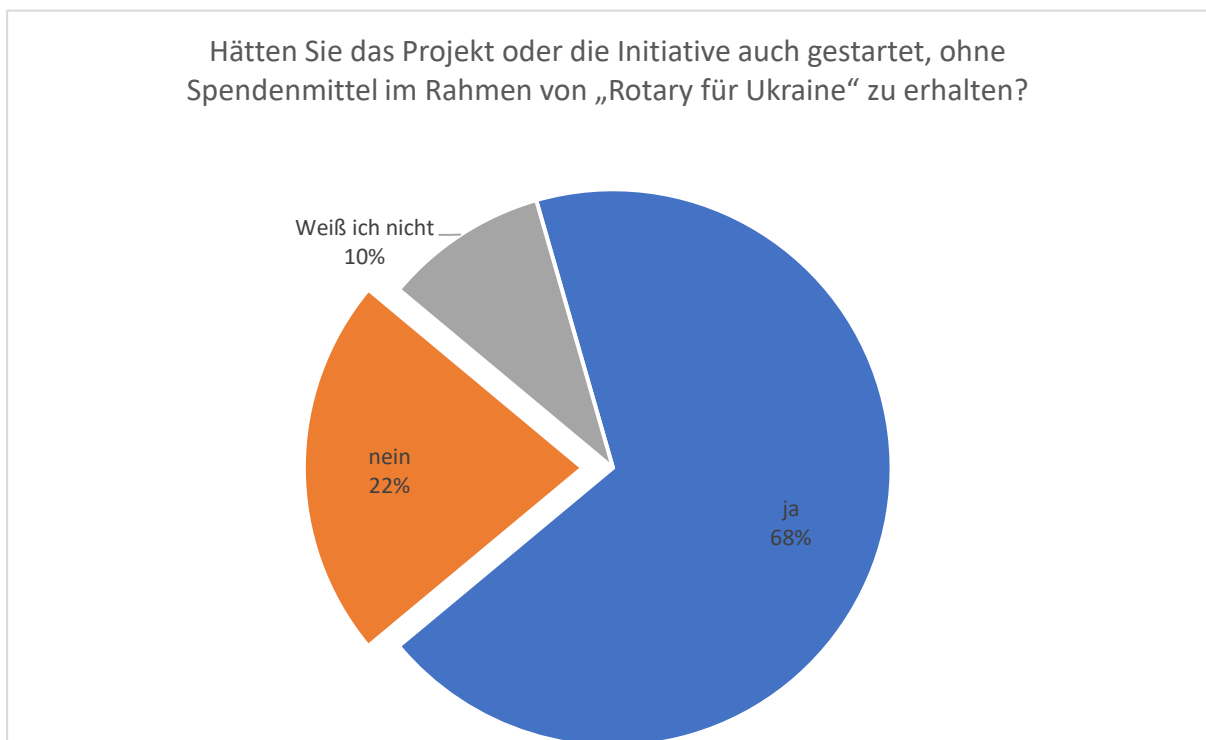
Insgesamt zeigt sich bei den Projekten und Initiativen, die mit Unterstützung zentraler Spendenmittel agierten, dass ohne sie zumindest fast jedes vierte Vorhaben nicht zustande gekommen wäre (vgl. Abbildung 6). Der Stellenwert zentraler Spendenmittel ist folglich nicht zu unterschätzen – ganz im Gegenteil: Diese Mittel zogen einen starken Initiierungseffekt nach sich.

Abbildung 5: Anteile der Art der Leistungen bei den Projekten und Initiativen



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1: n = 816, 2022/2: n = 95 [Mehrfachantworten].

Abbildung 6: Einfluss der zentralen Spendenmittel auf die Projekte und Initiativen



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/2: n = 95.

Doch hier ist wohl nicht nur von einem Initiierungs-, sondern auch von einem hohen Realisierungseffekt auszugehen, das heißt, ohne diese Mittel wäre aus dem Projekt oder der Initiative nichts geworden, die entsprechende Aktivität wäre dann also nicht erfolgt. Berücksichtigt man außerdem, dass 10 % der Befragten die Wirkung zentraler Spendenmittel nicht genau einschätzen können, ist auch bei dieser Kategorie für einen Teil dieser Projekte noch ein Wirkungseffekt zu erwarten.

3.4 Kooperationen und Vernetzungen

Der generelle Grundsatz von Rotary, humanitär engagierten Einzelpersonen, Kommunen, Unternehmen und Nonprofit-Organisationen viele Möglichkeiten zur Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen anzubieten und umzusetzen, wurde auch im Rahmen von „Rotary für Ukraine“ in mannigfacher Hinsicht realisiert. Die Kooperation und die Zusammenarbeit mit anderen – wobei auch die Kooperation innerhalb von Rotary, d.h. vor allem zwischen den Clubs zu verstehen ist – dienen der Ermöglichung und nachhaltigen Umsetzung zahlreicher Projekte und Initiativen. Partnerschaften mit diversen anderen Akteuren boten sich einerseits an, weil auch bei ihnen eine hohe Bereitschaft vorlag, etwas für die Menschen in der Ukraine zu tun. Andererseits konnten durch das Zusammenlegen von Mitteln und unterschiedlichen Ressourcen die Aktivitäten in einem weitaus umfangreicheren Maße realisiert werden.

Als wesentlicher Erfolgsfaktor erwies sich auch in dieser Situation, dass zusätzlich zu den verschiedenen Partnern von Rotary insbesondere die Clubs und Distrikte über umfangreiche Beziehungen auf lokaler Ebene verfügen. Durch das umfangreiche, offensichtlich zumeist schon länger bestehende Zusammenwirken mit engagierten Einzelpersonen, Kommunen, Unternehmen und Nonprofit-Organisationen sowie die Nutzung deren Potenziale wird der Rotary-Grundgedanke von Vernetzung und Kooperation bei der Ukraine-Hilfe eindrucksvoll deutlich.

In beiden Fragebögen wurde die offene Frage gestellt, mit welcher Organisation oder Einrichtung sich die Zusammenarbeit bei der Realisierung des Projekts oder der Initiative bemerkenswert bewährt bzw. bewährt hat. Die vermehrten Nennungen weisen auf die vielfältig praktizierte Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Akteuren hin, die nicht nur zur gemeinsamen Nutzung von finanziellen, materiellen und organisatorischen Ressourcen führen, sondern auch eine generelle Übereinstimmung hinsichtlich des Handlungsbedarfs in Notsituationen zum Ausdruck bringt. Besonders häufig werden andere Rotary Clubs – auch in der Ukraine und anderen Ländern – genannt. Des Weiteren gibt es zahlreiche Nennungen von lokalen Unternehmen, Kommunen, Schulen, Wohlfahrtsverbänden und privaten Initiativen sowie die Kombination von Zusammenarbeit mit mehreren Akteuren (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Zusammenarbeit mit anderen Akteuren zur Realisierung des Projekts oder der Initiative

Mit wem (Organisation, Einrichtung usw.) hat sich die Zusammenarbeit bei der Realisierung des Projekts/der Initiative besonders bewährt?	Befragung der Rotary Clubs (1)		Befragung der mit zentralen Spendenmitteln unterstützten Projekte & Initiativen (2)	
	Anzahl der Nennungen	Anteil in Prozent	Anzahl der Nennungen	Anteil in Prozent
Rotary (andere Clubs, Distrikte usw.)	62	21,3	29	31,9
Andere zivilgesellschaftliche Organisationen (z.B. Stiftungen, Vereine)	98	33,7	30	33,0
Einzelpersonen	37	12,7	10	11,0
Kommune/kommunale Einrichtungen	51	17,5	12	13,2
Unternehmen	24	8,3	6	6,6
Andere	19	6,5	4	4,3
Insgesamt	291	100	91	100

Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1 und 2022/2 [Mehrfachnennung].

Die Ergebnisse der beiden Befragungen sind sehr ähnlich. Sowohl bei den mit zentralen Mitteln unterstützten Projekten als auch bei den anderen Projekten und Initiativen werden fast identisch zu einem Drittel andere zivilgesellschaftliche Organisationen genannt. Der größte Unterschied besteht bei der Nennung anderer Rotary-Einheiten, da diese bei den mit zentralen Mitteln unterstützten Projekten mit rund 32 % der Nennungen im Vergleich zu denen bei der Club-Befragung (21,3 %) höher ausfallen. Eine Ursache kann darin zu suchen sein, dass die mit zentralen Mitteln unterstützten Projekte sehr schnell entwickelt und realisiert wurden. Dabei griff man verständlicherweise auf die eher zugänglichen Rotary-Strukturen zurück.

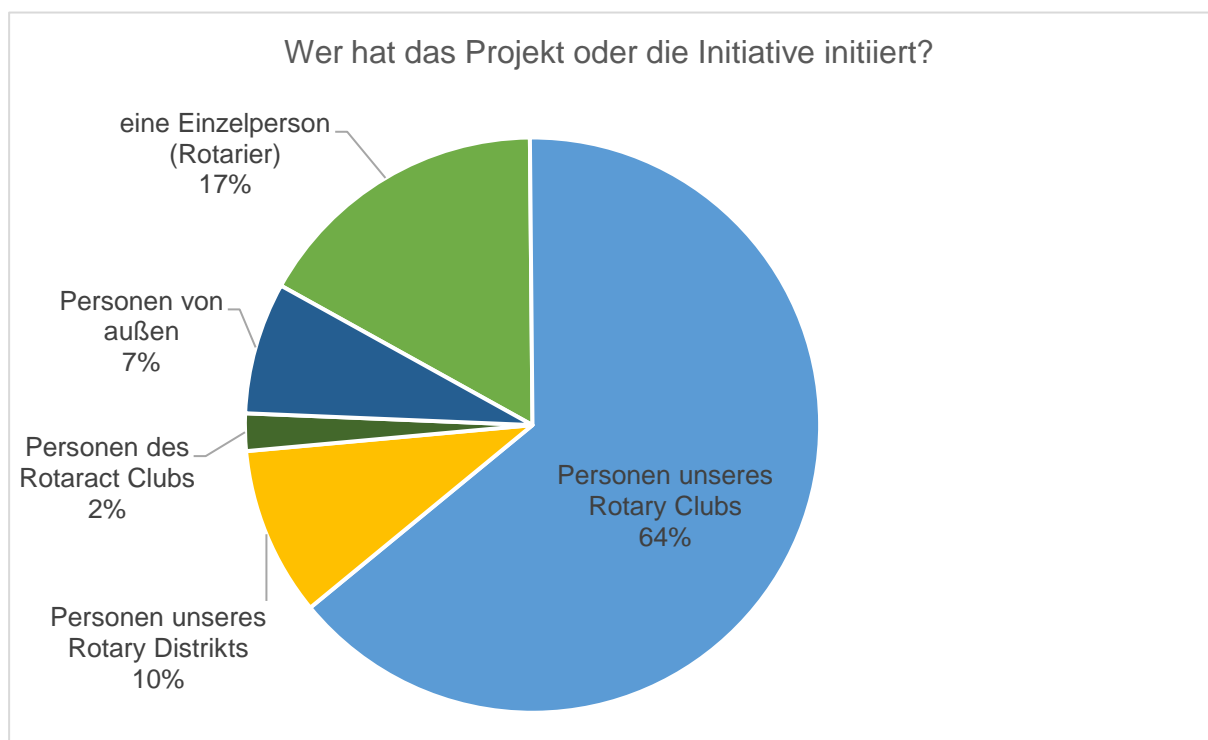
Bei den Nennungen der Zusammenarbeit mit Rotary ist hervorzuheben, dass bei der Club-Befragung es sich bei fast der Hälfte (46,8 %) um Clubs in der Ukraine oder anderen Ländern handelt. Bei der Befragung zu den mit zentralen Mitteln unterstützten Projekten ist der Anteil mit 31,0 % etwas geringer. Dennoch zeigt sich insgesamt eine starke internationale Zusammenarbeit bei der Ausrichtung und Durchführung der Ukraine-Hilfe.

4. Ergebnisse zum Verlauf der Projekte und Initiativen und Einschätzungen zu ihrer Wirkung

4.1 Initiierung und Realisierung der Projekte und Initiativen

Bei der Befragung zu den Projekten und Initiativen, die durch die Unterstützung mit zentralen Mitteln zustande kamen, wurden Ergebnisse zu deren Verlauf und Einschätzungen zu ihrer Wirkung ermittelt. Gerade bei diesen Projekten und Initiativen, die recht kurzfristig aufgelegt und durchgeführt wurden, ist bereits ihre Entstehung für das Funktionieren und Zusammenwirken von Rotary aufschlussreich. Fast zwei Drittel (64 %) wurden durch einen Zusammenschluss mehrerer Personen des eigenen rotarischen Clubs initiiert. Bei rund 17 % stand eine Einzelperson von Rotary dahinter. Bei 10 % war es eine Person des Rotary Distrikts, bei 2 % eine Person eines Rotaract Clubs. Nur bei 7 % der Projekte und Initiativen wurde „eine Person von außen“ angegeben, die keiner rotarischen Vereinigung angehört (vgl. Abbildung 7).

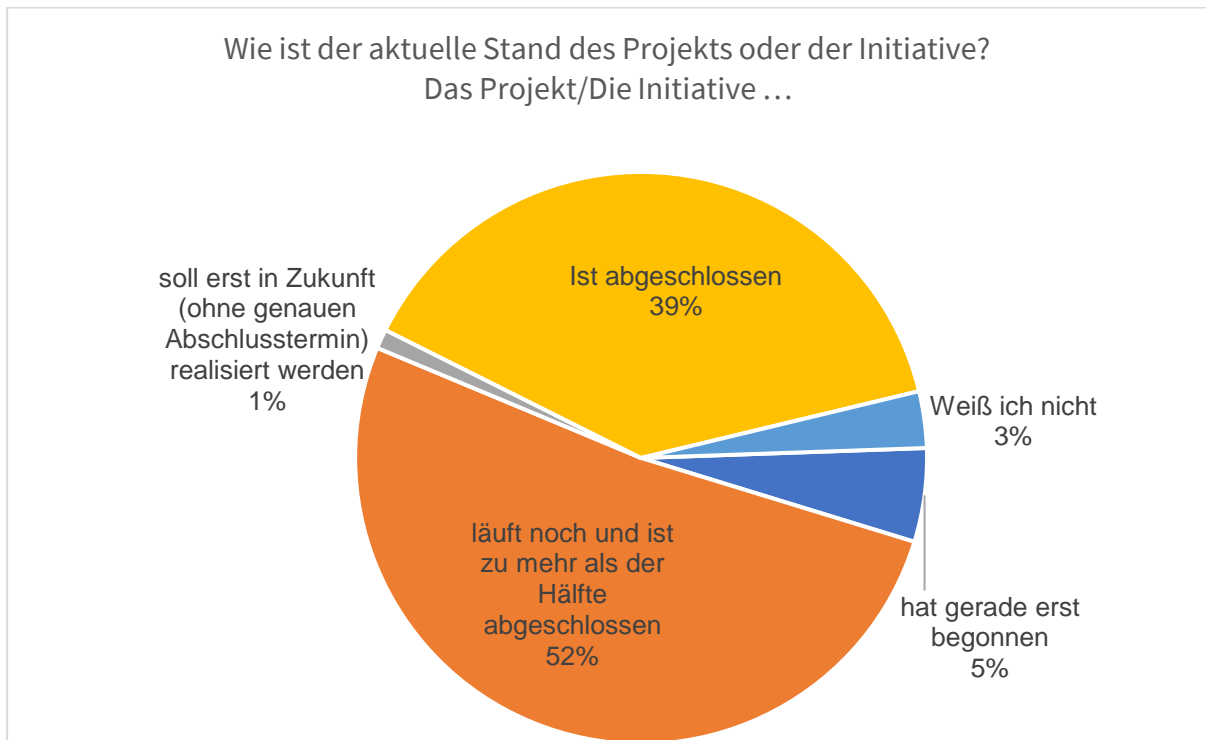
Abbildung 7: Initiatorin/Initiator des Projekts oder der Initiative



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/2: n = 95.

Zum Befragungszeitpunkt (07.09.–18.10.2022) befanden sich rund 57 % der Projekte und Initiativen noch in der Umsetzungsphase – 52 % davon waren bereits zu mehr als der Hälfte abgeschlossen, bei 5 % hatte die Umsetzung gerade erst begonnen. Mehr als ein Drittel der Projekte oder Initiativen (39 %) konnte zum Befragungszeitraum bereits den Abschluss vermelden (vgl. Abbildung 8).

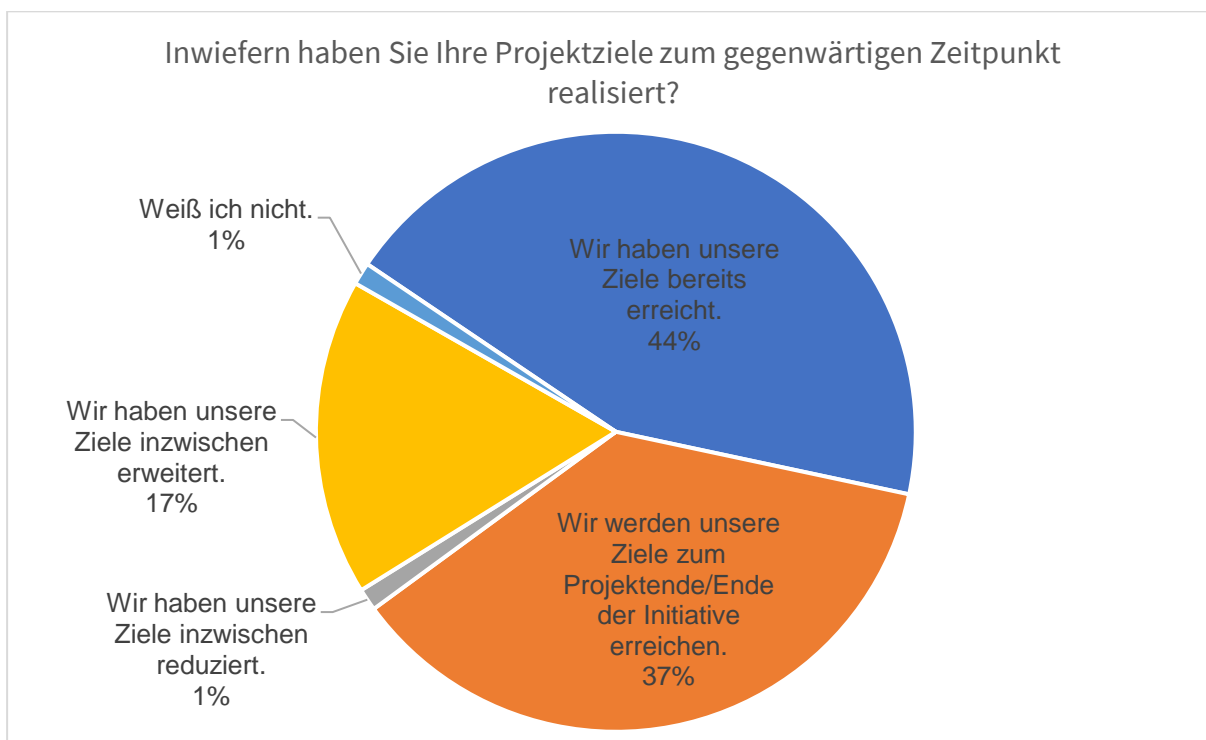
Abbildung 8: Stand der Realisierung der Projekte und Initiativen



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/2: n = 82.

Im Zusammenhang mit dem Realisierungsstand der Projekte und Initiativen wurde außerdem gefragt, inwiefern deren Ziele erreicht wurden (vgl. Abbildung 9).

Abbildung 9: Realisierungsgrad der Projekt-/Initiativeziele



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/2: n = 82.

Zum Befragungszeitpunkt wurde ein sehr positives Ergebnis vermittelt, denn zu einem großen Anteil wurde angegeben, dass die angestrebten Ziele bereits erreicht wurden (44 %) oder zum Projektende erreicht werden (37 %). Knapp 17 % gaben an, dass die Ziele inzwischen erweitert wurden. Nur in einem Fall mussten sie reduziert werden (vgl. Abbildung 9). Somit lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die Mehrheit der Projekte oder Initiativen von einer klaren und realistischen Zielsetzung ausging und es keine nennenswerten Schwierigkeiten bei der Erreichung des anvisierten Zieles gab. Ein wesentlicher Grund dürfte darin bestehen, dass schon im Vorfeld fast zwei Drittel (61 %) präzise Ziele für ihr Projekt oder ihre Initiative formuliert und festgelegt hatten. Demgegenüber waren lediglich bei jeweils rund jedem fünften Vorhaben nur eine eher allgemeine Zielsetzung (18 %) oder nur eine ungefähre Vorstellung ohne genaue Ziele (21 %) vorhanden (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10: Zielvorstellungen des Projekts oder der Initiative

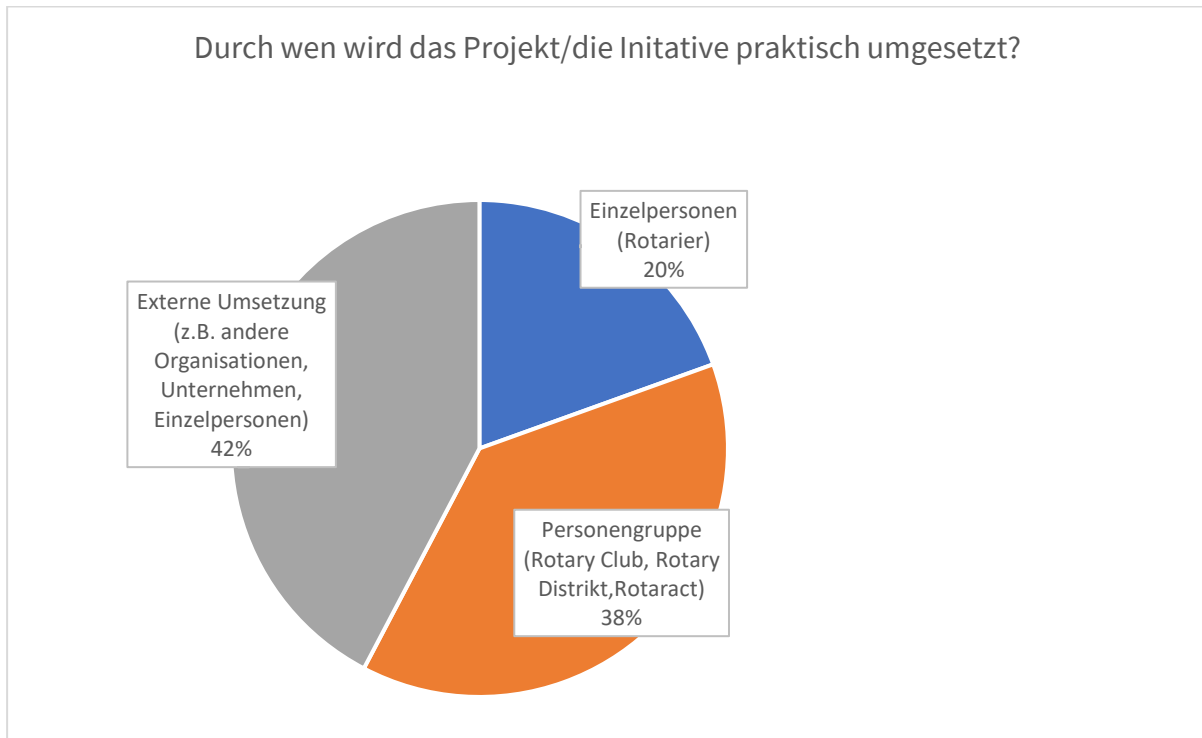


Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/2: n = 82.

Auf die Frage, durch wen das Projekt bzw. die Initiative praktisch umgesetzt wird, waren Mehrfachantworten möglich. Insgesamt erfolgte die Umsetzung in den Kontexten von Rotary selbst. Zu mehr als einem Drittel (38 %) realisierten rotarische Organisationsformen (Rotary Club, Distrikt, Rotaract) die Projekte und Initiativen (vgl. Abbildung 11). Hinzu kommt ein Anteil von 20% der Nennungen, bei denen Einzelpersonen von Rotary die Umsetzung durchführten. Am häufigsten wurde mit 42 % aller Nennungen eine Umsetzung durch externe Organisationen, Unternehmen oder Einzelpersonen angeführt. Dieser hohe Anteil weist erneut auf die breite Kooperation und Zusammenarbeit von Rotary mit anderen Akteuren hin. Bei den offenen Antwortmöglichkeiten, mit wem die externe Umsetzung

erfolgte, werden neben Einzelpersonen verschiedener Berufe – z.B. Psycholog*innen, Ärzt*innen, Lehrer*innen – vereinzelt Gewerbebetriebe, mehrheitlich aber Hilfswerke und kleinere, regionale Vereine genannt.

Abbildung 11: Akteure der Umsetzung der Projekte und Initiativen



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/2: n = 123 [Mehrfachantworten].

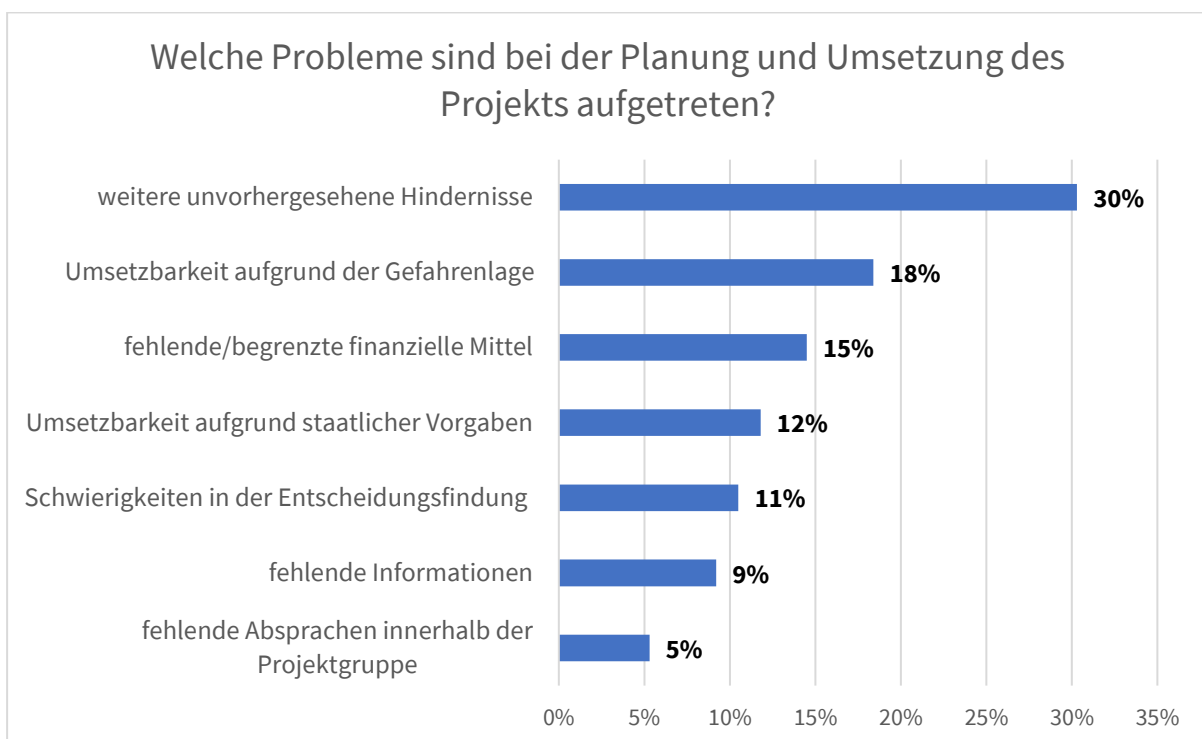
Im Zusammenhang mit der Realisierung der Projekte und Initiativen interessiert des Weiteren insbesondere die Frage nach dem Stellenwert und der Rolle des freiwilligen Engagements. Die Einschätzungen erfolgten auf einer 5-er Skala mit den Eckpunkten „sehr stark“ bis „sehr gering“. Von den 86 Antworten hierzu geben zwei Drittel (66 %) an, dass freiwilliges Engagement eine sehr starke Rolle spielt. Bezieht man den zweiten Skalenpunkt (stark) mit ein, bewerten insgesamt rund 85 % den Stellenwert des freiwilligen Engagements als sehr stark oder stark. Demgegenüber messen ihm lediglich 9 % nur einen mittleren und lediglich 2 % eine sehr geringe Relevanz bzw. keine Bedeutung zu.

4.2 Einschätzungen und Bewertungen zu Problemen und zur innerorganisatorischen Projektunterstützung

Obwohl von einem sehr erfolgreichen Gelingen der Unterstützungs- und Hilfeleistungen von „Rotary für Ukraine“ berichtet wird, verliefen die Maßnahmen nicht ohne Probleme. Diese zu erkennen und zu analysieren, welche Schwierigkeiten bei der Planung und Umsetzung aufgetreten sind, ist wichtig, um künftig organisatorisch besser auf entsprechende Aktionen vorbereitet zu sein.

Auf die Frage, welche Probleme es bei der Planung und Umsetzung des Projekts gab (vgl. Abbildung 12), wurden neben unvorhergesehenen Hindernissen (30 %) vor allem die Umsetzbarkeit aufgrund der Gefahrenlage angeführt (18 %). 15 % berichten, dass fehlende oder begrenzte finanzielle Mittel ein Problem darstellten. Bei 12 % bedeuteten staatliche Vorgaben eine Herausforderung in der Umsetzung, und 11 % berichten von Schwierigkeiten in der Entscheidungsfindung. Neben den Problemen der Entscheidungsfindung haben weitere, mehr oder weniger innerorganisatorische Angelegenheiten eine Rolle gespielt. So gaben 9 % an, dass es wegen fehlender Informationen zu Problemen kam. Bei einem geringen Teil (5 %) führten fehlende Absprachen innerhalb der Projektgruppe zu Schwierigkeiten.

Abbildung 12: Probleme bei der Planung und Umsetzung des Projekts oder der Initiative



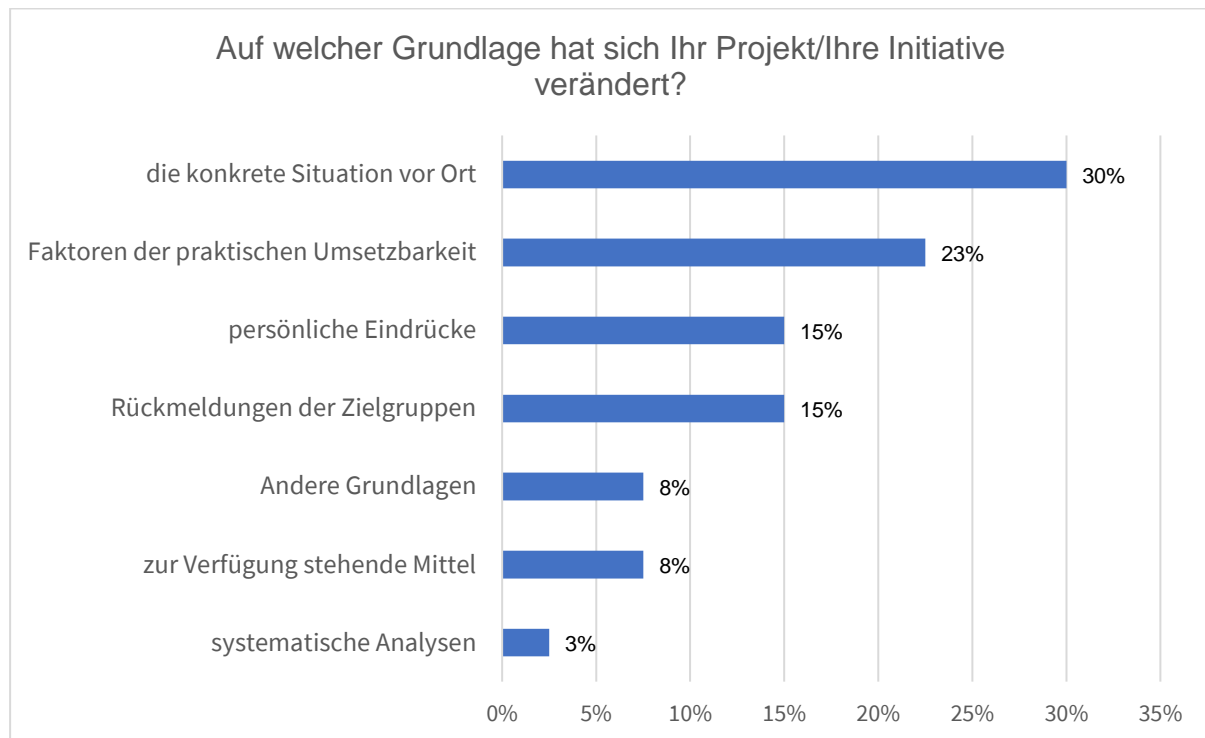
Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/2: n = 76.

Bei den „weiteren unvorhergesehenen Hindernissen“ werden – als offene Antwortmöglichkeiten – die Beschaffung von passenden Hilfsgütern, Sprachbarrieren, die Auswahl förderungswürdiger Projekte und die organisatorische Umsetzung als problematisch bewertet. Letztere wird als zu umständlich, bürokratisch und temporär zu inkonsistent kritisiert.

Gerade in Situationen der Spontan- und Soforthilfe bestehen häufig, bedingt durch die notwendige Schnelligkeit des Handelns sowie die Unübersichtlichkeit der Zustände in den Zielbereichen der Unterstützungsleistungen, besondere Schwierigkeiten bei der Entwicklung und Umsetzung der entsprechenden Vorhaben. Deshalb sind in einem extrem hohen Maße Anpassungsbereitschaft und eine

hohe Flexibilität bei der Planung und Realisierung der Vorhaben gefordert. Vor diesem Hintergrund wurden die mit zentralen Mitteln unterstützten Projekte und Initiativen nach dem Vorhandensein von Veränderungen im Verlauf der Realisierung ihrer Aktivitäten gefragt (vgl. Abbildung 13).

Abbildung 13: Gründe für Veränderungen im Verlauf des Projekts oder der Initiative



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/2: n = 40 [Mehrfachantworten].

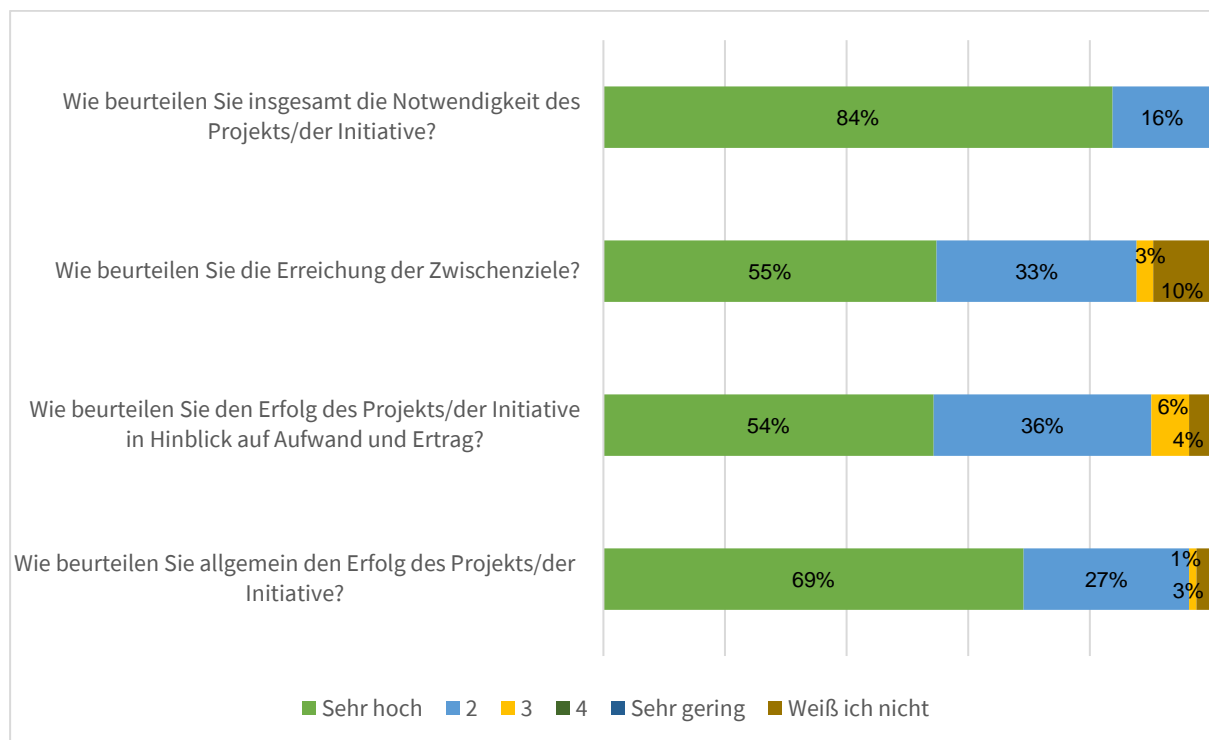
Drei Viertel (75 %) bekunden, dass es zu keiner Veränderung während des Projektverlaufs kam. Rund ein Fünftel (21 %) gibt demgegenüber an, dass sich ihr Projekt oder ihre Initiative im Verlauf verändert hat. Auf deren Angaben beziehen sich die Werte in Abbildung 13. Als Grund für Veränderungen wird von rund einem Drittel (30 %) die konkrete Situation vor Ort genannt. Eine weitere Ursache für Veränderungen sind Erfordernisse der praktischen Umsetzbarkeit, von denen fast ein Viertel (23 %) berichtet. Zu jeweils 15 % werden die Rückmeldung der Zielgruppen sowie persönliche Eindrücke als Gründe für Modifikationen angegeben. Des Weiteren führten die zur Verfügung stehenden Mittel bei 8 % zu Veränderungen innerhalb des Projekts oder der Initiative. Auch wenn in einem nur geringen Umfang (3 %) Veränderungen auf der Grundlage systematischer Analysen vorgenommen wurden, ist dies doch ein Hinweis dafür, dass dieser Aspekt künftig eine stärkere Berücksichtigung finden sollte und in dieser Hinsicht mehr zu tun ist. Unter den als „andere Grundlagen“ bezeichneten weiteren Faktoren für Veränderungen, die 8 % als zutreffend beurteilen, wurden veränderte Förderbedarfe genannt, beispielsweise eine Umorientierung vom Sammeln von Kleidung und Decken auf die Bereitstellung von Medikamenten sowie eine Integration der Aktivitäten unter das Dach des Deutschen Roten Kreuz.

4.3 Erfolge, Wirkungen und Zufriedenheit

Inwiefern vorgesehene Ziele erreicht wurden, welche Erfolge zu verzeichnen sind und die Messung von Wirkungen sind wichtige Aspekte einer Begleitforschung, um den Einsatz von Mitteln in Projekten und Initiativen einzuschätzen. In der Befragung der mit zentralen Mitteln unterstützten Projekte und Initiativen wurde auf diese Aspekte näher eingegangen.

In Bezug auf die Notwendigkeit des Projekts oder der Initiative fallen die Einschätzungen recht eindeutig aus. 84 % der Antworten beurteilen die Notwendigkeit als sehr hoch und 16 % als hoch (vgl. Abbildung 14). Die Bewertungen der anderen Aspekte erfolgen zwar differenzierter, zumeist werden aber nur die beiden ersten Skalenpunkte gewählt, die in einem besonders hohen Maße von einem Gelingen der Vorhaben berichten.

Abbildung 14: Beurteilung einzelner Aspekte der Realisierung des Projekts oder der Initiative



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/2: n = 73, n = 73, n = 81, n=81.

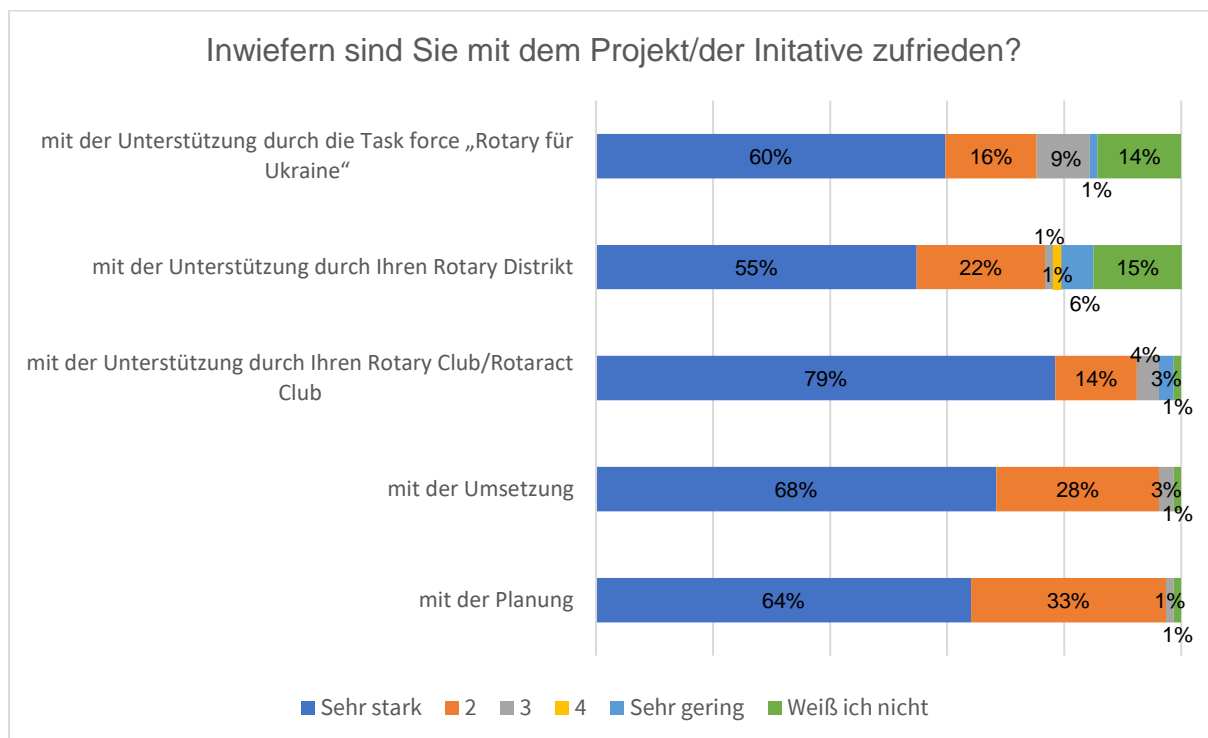
So wird bereits die Erreichung der Zwischenziele mit 55 % als sehr hoch bzw. mit 33 % als hoch bewertet. Eine ähnlich positive Einschätzung wird hinsichtlich der Relation von Aufwand und Ertrag getroffen. Wenn mehr als jedes zweite Projekt bzw. Initiative (54%) den Erfolg in Bezug auf Aufwand und Ertrag als „sehr hoch“ und weitere 36 % ihn als „hoch“ einschätzen, entscheiden sich 90 % für die beiden höchsten Skalenpunkte. Noch positiver fallen die Ergebnisse zur allgemeinen Bewertung des Erfolgs der Projekte und Initiativen aus, der mit insgesamt 96 % als „sehr hoch“ (69 %) oder „hoch“ (27 %) eingeschätzt wird. Hinzu kommt, dass die Skalenpunkte „gering“ oder „sehr gering“

nicht angekreuzt wurden und damit die Kategorien keine Zustimmung erfuhren. Die Bewertungen stimmen mit jenen Ergebnissen überein, die die Projekte und Initiativen als erfolgreich ansehen.

Die insgesamt sehr positive Bewertung der Vorhaben reflektieren sich ebenfalls in den Antworten auf die Frage: „Wenn Sie jetzt auf das Projekt oder die Initiative zurückblicken, hätten Sie es auch aus heutiger Sicht initiiert?“ Die überwältigende Mehrheit von 95 % stimmt der Aussage zu: „Ja, genau in dieser Form.“ Lediglich 4 % würden das Projekt an sich zwar initiieren, allerdings – wie die Antworten auf die ergänzende offene Fragestellung ergeben – in einer anderen Form umsetzen. Dies wird zum einen mit dem seitdem veränderten Kontext begründet, der andere Zweck- und Zielsetzungen als sinnvoll erfordert. Zum anderen wird vorgeschlagen, dass künftig eher eine selbstständige, sprich: von externen Dritten unabhängige Projektdurchführung angestrebt werden solle. Lediglich in einem Fall würde man ein grundsätzlich anderes Projekt durchführen wollen. Bemerkenswert ist des Weiteren, dass in keinem Fall die Antwort „Nein, überhaupt nicht“ gewählt wurde und somit schlussgefolgert kann, dass man zu den Projekten und Initiativen nach wie vor steht.

Diese positiven Grundeinstellungen sind ebenfalls den Angaben zur Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten zu entnehmen (vgl. Abbildung 15).

Abbildung 15: Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten des Projekts oder der Initiative



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/2: n = 77, n = 73, n = 79, n = 79, n = 78.

Insgesamt ist die Zufriedenheit bei den einzeln abgefragten Aspekten sehr hoch. In allen Punkten werden zu mindestens 75 % beide Skalenpunkte erreicht, die eine sehr hohe bzw. hohe Zufrieden-

heit zum Ausdruck bringen. Im Einzelnen bedeutet das, dass mit der Planung des Projekts oder der Initiative fast zwei Drittel (64 %) in sehr hohem Maße zufrieden sind. Ein weiteres Drittel (33 %) gibt noch den zweithöchsten Skalenwert an und ist demnach hoch zufrieden. Eine deutliche Mehrheit von über 97 % berichtet somit von einer hohen und mehrheitlich sogar sehr hohen Zufriedenheit in der Planung des Projekts. Durchgängig ist die Zufriedenheit sowohl mit der Planung als auch mit der Umsetzung sehr hoch. Mit der Umsetzung des Projekts oder der Initiative sind 68 % in sehr starkem und 28 % in starkem Maße zufrieden.

Mit Blick auf die Projektunterstützung durch die jeweilige Rotary oder Rotaract Clubs verändert sich das Gesamtbild leicht. Zwar findet sich auch hier immer noch eine hohe oder sehr hohe Zufriedenheit (93 %), jedoch ist man in zwei Fällen (3 %) mit der Unterstützung durch ihren Club sehr unzufrieden. Hinzu kommen 4 %, die mit der Umsetzung nur durchschnittlich zufrieden sind. Auch die Zufriedenheit mit der Unterstützung durch den jeweiligen Rotary Distrikt fällt etwas schwächer, überwiegend jedoch positiv aus. Immerhin mehr als drei Viertel (77 %) sind mit der Unterstützung zufrieden (22 %) oder sehr zufrieden (55 %), allerdings wird mit der Belegung des Skalenpunkte vier und fünf eine geringe (1 %) und sehr geringe (6 %) Zufriedenheit zum Ausdruck gebracht. Ein ähnliches Bild ergibt sich hinsichtlich der Frage mit der Zufriedenheit bei der Unterstützung durch die Task-Force „Rotary für Ukraine“: Zwei Drittel (66 %) sind zwar zufrieden (16 %) oder sehr zufrieden (60 %), doch immerhin 9 % geben lediglich eine durchschnittliche Zufriedenheit an. In einem Fall wird zur Unterstützung durch die Task-Force eine sehr geringe Zufriedenheit geäußert.

4.4 Was kann künftig besser gemacht werden?

In beiden Fragebögen wurden mit einigen offenen Fragen Einschätzungen und Meinungen erfasst, was künftig besser gemacht werden kann. In der Regel werden offene Antwortformen zur Sondierung bislang weniger erschlossener Themengebiete und zur Ergänzung geschlossener Fragen eingesetzt. Dadurch lassen sich die statistischen Auswertungen vielfach eindrucksvoll durch verbale Aussagen ergänzen. Insgesamt unterstützen in den beiden durchgeführten Erhebungen die Antworten auf die offenen Fragen die Ergebnisse der anderen Teile der Befragung und machen gleichzeitig gezielt auf noch vorhandene Probleme aufmerksam.

Im Fragebogen zu den mit zentralen Mitteln unterstützten Projekten und Initiativen sollten zunächst Aussagen darüber getroffen werden, was beim jeweiligen Projekt oder bei der Initiative sehr gut und was schlecht gelaufen ist. In einem großen Umfang (20 Antworten) wird die sehr gut entwickelte rotarische Zusammenarbeit hervorgehoben. Die starke Vernetzung der nationalen Clubs einerseits und andererseits die ausgebaute Kooperation mit ausländischen Clubs ermöglichten es demnach, die

Projekte und Initiativen effektiv durchzuführen. Aus einigen Antworten wird zudem ersichtlich, dass sich die Zusammenarbeit auf osteuropäische Partnerclubs bezog, wobei mehrere direkt in der Ukraine ansässig waren. Daran anknüpfend wird die Zusammenarbeit mit rotarischen Strukturen (DGR, RDG) anerkennend vermerkt, gerade hinsichtlich der unkomplizierten und schnellen Antragsstellung und Mittelbewilligung. Auch die sehr umfangreiche externe Kooperation mit anderen nichtrotarischen Partnerorganisationen oder Einzelpersonen wird als weiterer wichtiger Aspekt herausgestellt, der zur effektiven Projektdurchführung beitrug. Darüber hinaus werden mehrfach (15-mal) die Motivation sowie das materielle und immaterielle Engagement der an den Projekten und Initiativen beteiligten Personen anerkennend hervorgehoben. Ebenfalls mehrfach gelobt werden die klare Zielstellung und die Ausrichtung auf den zielgerichteten Output.

Auf die Frage, was in dem Projekt oder der Initiative schlecht gelaufen ist, gab es weniger Antworten: Lediglich 56 Antworten sind auf diese Frage eingegangen. Zudem wird auch hier oftmals angegeben, dass alles oder bislang alles gut lief und demnach kein Moment der Projektdurchführung als schlecht zu bewerten sei. So sind nur knapp mehr als die Hälfte (28) der rund 56 übermittelten Antworten als klar ersichtliche Bemängelungen des durchgeführten Projekts oder der Initiative zu verstehen. Dennoch lassen sich zusammenfassend zwei Kritikpunkte ausmachen: Zum einen werden die rotarische Zusammenarbeit innerhalb des Clubs, aber auch mit höheren rotarischen Entscheidungsträgern moniert. Dies bezieht sich auf die Mittelvergabe, die hinsichtlich der Entscheidungsfindung als zu zeitintensiv und als zu bürokratisch eingeschätzt wird. In anderen Fällen werden Fördervoraussetzungen und damit die Mittelvergabe als intransparent empfunden. So wird die Meinung vertreten, dass sachliche Kriterien der Mittelvergabe keine Berücksichtigung fanden und nach außen nicht klar genug kommuniziert wurden. Kritisch wird in diesem Zusammenhang eine zu starke Hierarchisierung innerhalb der Rotary-Organisation gesehen. Des Weiteren wird die grundsätzliche oder auch fehlende Öffentlichkeitsarbeit negativ hervorgehoben. Die andere Kritikrichtung richtet sich auf projektspezifische Faktoren, die sich auf die ständig ändernden Situationen vor Ort beziehen. Die situationsbezogenen Abhängigkeiten werden dabei als grundsätzliche Herausforderung bei der Projektdurchführung betrachtet. Auch an der Zusammenarbeit mit externen Partnerorganisationen wird Kritik geäußert, beispielsweise hinsichtlich der Kommunikation. Insgesamt wurden 19 Kritikpunkte zu projektspezifischen Kontexten genannt, die sich auf die inhaltliche Durchführung und nicht auf den rotarischen Organisationsrahmen beziehen.

Mehrheitlich positive Reaktionen gibt es auf die Frage, was aus dem Projekt oder der Initiative mitgenommen wird. Von den 61 der übermittelten Antworten haben 43 den Charakter von positiven, oftmals sehr persönlichen Eindrücken, die das jeweilige Projekt bei den beteiligten Personen

hinterließ. So sei „viel gelernt“ worden, man habe einen „Ansporn für Weiteres“ mitgenommen oder grundsätzlich „das Gefühl, einen kleinen Beitrag zur Lösung großer Probleme erbracht zu haben“. Von diesen 43 Eindrücken beziehen sich 19 direkt auf das rotarische Ehrenamt und die rotarische Organisationsstruktur. Beispielsweise wird das „große ehrenamtliche Engagement der rotarischen Familie“ hervorgehoben oder sogar gelobt, dass die „Ziele und Aufgaben des Clubs (...) ideal gelebt werden“ konnten. In einer Antwort wird betont: „Rotary lebt, ist sich der gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und kann viel bewegen.“

Neben solchen Eindrücken werden inhaltlich differenziertere Einsichten und Überlegungen mitgeteilt, die sich nicht nur auf die Evaluierung der durchgeführten Projekte beziehen, sondern auch beschreiben, auf was in Zukunft zu achten sei und was besser gemacht werden könne. Demnach ließe sich die rotarische Zusammenarbeit sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnerorganisationen durch einen effizienteren Informationsaustausch und einer grundsätzlich besseren Koordination optimieren. Weiterhin wird ausgeführt, dass die Projektrealisierung das Gemeinschaftsgefühl gefördert habe und dies bei künftigen Projekten ebenfalls erstrebenswert sei. Die unmittelbar nach Kriegsbeginn schnell einsetzende Solidarisierungswelle in Form von Spenden und Organisation von Projekten und Initiativen wird ebenfalls als positiver Aspekt mitgenommen. In Zukunft sollte jedoch verstärkt darauf geachtet werden, dass Verantwortungsbereiche bei Hilfsaktionen klarer definiert werden. In einem Fall wird die Frage aufgeworfen, ob es sinnvoll ist, Spontan- und Soforthilfen in einem rotarischen Rahmen und damit zivilgesellschaftlich zu organisieren, oder ob es nicht effektiver wäre, bei der Verteilung von Gütern auf größere, eventuell sogar staatliche Organisation zu vertrauen, die bedarfsgerechter verteilen könnten.

Diese Positionen werden zu einem großen Teil in den Antworten auf die offenen Fragen der Club-Befragung reflektiert. Auf die Frage nach der generellen Bewertung der Projekte und Initiativen der Clubs überwiegen die positiven Bewertungen. Hervorgehoben werden vor allem die Spontanität und die Schnelligkeit, mit der der jeweilige Club reagierte. Das große Engagement der Club-Mitglieder als Ausdruck von Menschlichkeit, Mitgefühl und Verantwortungswahrnehmung wird als wesentliche Grundlage für das Gelingen und den Erfolg der Vorhaben gesehen. Betont wird die ausgeprägte Hilfsbereitschaft, die nahe am Menschen ist, sich an den vorhandenen Bedarfen orientiert und dabei vielfach die direkten Kontakte nutzt. Die daher besonders intensive Unterstützung vor Ort sichert eine rasche Wirksamkeit und garantiert, dass die Hilfe ankommt.

Direktheit, Schnelligkeit sowie das unbürokratische und unkomplizierte Vorgehen, die den Sinn und Zweck rotarischer Tätigkeit ausmachen und zugleich den Zusammenhalt in den Clubs fördern, werden in den Äußerungen häufig gelobt. Gleichzeitig wird kritisch einerseits betont, dass mehr ge-

macht werden könnte, andererseits wird auf die begrenzten Mittel der Clubs und die kräftezehrende Tätigkeit in den Projekten und Initiativen verwiesen. Darüber hinaus wird eine bessere Zusammenarbeit im Distrikt und bei Koordination der Clubs gefordert. Zudem gibt es Aussagen über gewisse Ermüdungserscheinungen und einen Schwund der Akzeptanz aufgrund der Länge der Soforthilfe, die mit Forderungen an mehr Übernahme der Hilfe durch staatliche Stellen verbunden werden.

Bei den Gründen, warum der jeweilige Club sich bisher noch nicht mit Projekten und Initiativen an der Ukraine-Hilfe beteiligte, wird insbesondere angeführt, dass man sich in anderen Projekten engagiere, andere Schwerpunkte habe, überlastet sei und weitere Ressourcen fehlten. Des Weiteren wird auf fehlende Verbindungen vor Ort und nicht vorhandene Kenntnisse zu den Bedarfen verwiesen. Kritisch vermerkt werden außerdem mangelnde Kontrollmöglichkeiten vor Ort, die Angst vor Korruption in der Ukraine und die Undurchsichtigkeit der Lage. Erneut wird die Zuständigkeit staatlicher Unterstützungsstellen eingefordert.

Verbesserungsbedarfe sieht man vor allem in einer weiteren Entbürokratisierung, einer besseren Koordination, in mehr Transparenz, einer umfangreichen Information und stärkeren Kommunikation innerhalb von Rotary. Dabei wird deutlich, dass die jeweilige Größe und das Alter des Clubs eine wichtige Rolle spielen, um aktiv zu werden.

5. Zum künftigen Umgang von Rotary mit Notsituationen

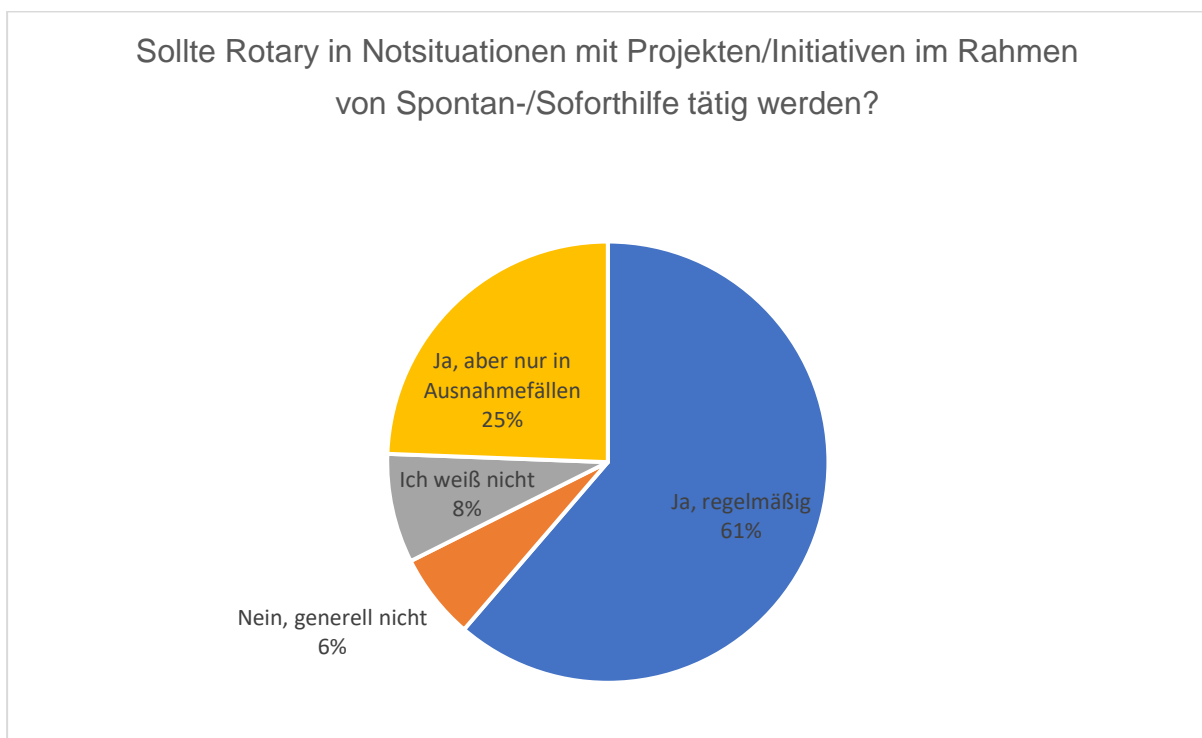
Mit der Ukraine-Hilfe kam die Frage auf, ob Rotary auch in anderen Notsituationen in den Formen der Soforthilfe tätig werden soll. Inwiefern und in welchem Umfang eine Organisation wie Rotary in diesem Bereich aktiv ist, steht mit wichtigen innerorganisatorischen Fragen in Verbindung. Einerseits, so zumindest der Eindruck, nehmen die Krisensituationen zu, die eine starke Reaktion der Zivilgesellschaft erfordern. Andererseits verfügen zivilgesellschaftliche Organisationen nur über begrenzte Ressourcen in materieller, finanzieller, organisatorischer und personeller Hinsicht. Soforthilfen erfordern neben beträchtlichen materiellen und finanziellen Ressourcen viel Kraft in Form von Engagement und damit von personellem Einsatz. Wie bereits oben gezeigt, wurden in den beiden Befragungen 10 % bzw. 5 % an der Finanzierung als Engagement (insgesamt 145.000 Stunden) ausgewiesen.

Die Positionen, wie häufig und in welchem Umfang Rotary sich in der Soforthilfe engagieren sollte, sind in der Organisation selbst sehr unterschiedlich. Einerseits werden verstärkte Reaktionen auf akute Notlagen und ein höherer Einsatz bei erforderlichen Nothilfen als notwendig und sinnvoll für die rotarische Arbeit erachtet. Andererseits wird durch zahlreiche Spendenaktionen sowie Projekte

und Initiativen der Soforthilfe eine Schwächung der formulierten zentralen Aufgaben befürchtet. Als Argumente werden verschiedene Faktoren ins Feld geführt, die davon ausgehen, dass Rotary die entsprechenden Voraussetzungen für eine ständige Soforthilfe fehlen. Andere Organisationen mit international ausgerichteten Abteilungen, beispielsweise das Deutsche Rote Kreuz, Caritas International oder die Diakonie Katastrophenhilfe, seien besser organisatorisch und technisch für diese Aufgaben vorbereitet und gerüstet. Außerdem wird erwartet, dass durch ein starkes Engagement in der Soforthilfe die von Rotary festgelegten Arbeitsschwerpunktbereiche an Aufmerksamkeit und Bedeutung einbüßen könnten. Damit würden Alleinstellungsmerkmale von Rotary und letztlich ein wesentlicher Teil der Identität von Rotary verloren gehen.

Die Vorbehalte gegenüber der Soforthilfe von Rotary reflektieren sich – zwar nicht in hohem Maße, kommen aber durchaus zum Ausdruck – in der Club-Befragung, in der gefragt wurde, inwiefern Rotary in (humanitären) Notsituationen mit Projekten und Initiativen der Soforthilfe tätig werden sollte (vgl. Abbildung 16). Die Zustimmung für künftige Spontan- und Soforthilfen fällt recht eindeutig aus. Mehr als die Hälfte (61 %) der Rückmeldungen plädiert dafür, dass Spontan- und Soforthilfen künftig regelmäßig von Rotary erfolgen sollten, allerdings, so die Auffassung in jeder vierten Antwort (25 %), nur in Ausnahmefällen. Lediglich 6 % lehnten Spontan- und Soforthilfe generell ab. Mit diesem differenzierten Meinungsbild wird es aber nicht einfacher für und bei Entscheidungen zur Weiterführung von „Rotary für Ukraine“ und allgemein zum Umgang mit Spontan- und Soforthilfen.

Abbildung 16: Umgang mit künftigen (humanitären) Notsituationen

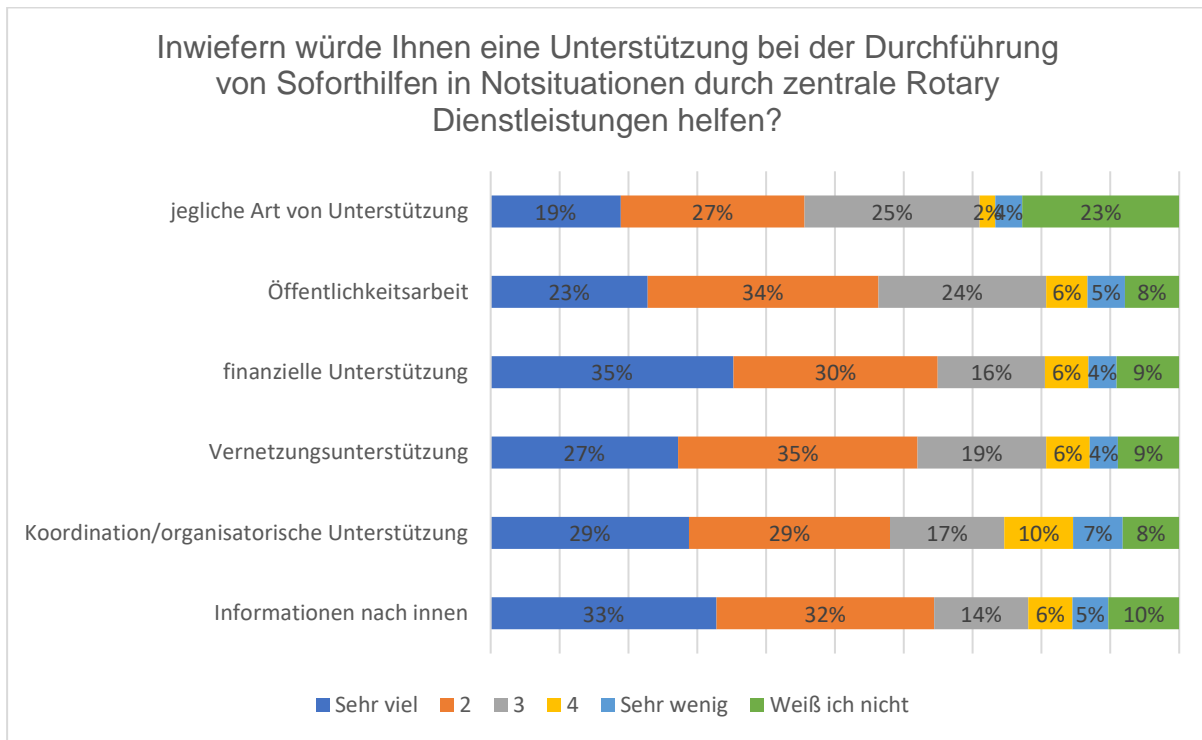


Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1: n = 349.

Das Befragungsergebnis bringt zwar anschaulich zum Ausdruck, dass Rotary Deutschland auf künftige Notsituationen reagieren und Projekte und Initiativen zur Hilfe und Unterstützung schaffen soll. Es macht aber zugleich die unterschiedlichen Positionen innerhalb von Rotary sehr deutlich, was künftig für einen gewissen Entscheidungsdruck sorgen könnte. Inwiefern und in welchen Formen innerhalb von Rotary die Diskussion dieser Thematik weiterführt, ist eine in Zukunft dringend zu klärende Frage. Bei der Antwortoption „Ja, aber nur in Ausnahmefällen“ konnten Faktoren für die Begründung genannt werden. Als kritische Argumente gegen eine regelmäßige Soforthilfe wurde u.a. angeführt, dass es Hilfsorganisationen gebe, die dafür besser aufgestellt seien, Rotary kein Expertenwissen in der Nothilfe habe und sowohl hinsichtlich Ausstattung als auch Manpower nicht für Soforthilfe ausgerichtet sei. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass Rotary weder von der Mitglieder- noch von der Organisationsstruktur her eine Hilfsorganisation sei. In den Fokus der Tätigkeit sollten eher langfristige Projekte gestellt werden. Rotary werde für die „Mühen der Ebenen“ benötigt und es solle sich auf Bedarfe konzentrieren, die sich nicht im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit befinden. Des Weiteren wurde vermerkt, dass nicht die Medienwirksamkeit im Mittelpunkt von Aktivitäten zu stehen habe und Rotary sich nicht auf politisch basierte Konflikte einlassen solle.

Im Kontext der Club-Befragung wurde nicht nur nach dem Ob der Soforthilfe gefragt, sondern auch, wie diese organisatorisch zu gestalten ist. Dabei wurde der Stellenwert zentraler Rotary-Dienstleistungen für die Unterstützung der Rotary und Rotaract Clubs bei der Durchführung von Soforthilfen ermittelt (vgl. Abbildung 17) und nach der Bedeutung verschiedener Organisationsformen in künftigen Notsituationen gefragt. Den höchsten Unterstützungsbedarf auf zentraler Ebene sehen die Clubs in finanzieller Hinsicht (35 % „sehr viel“, 30 % „viel“) und durch Informationen nach innen (33 % „sehr viel“, 32 % „viel“). Gleichzeitig sprechen sich jedoch jeweils 6 % dafür aus, dass beide Unterstützungsangebote „wenig“ hilfreich, und 4 % bzw. 5 %, dass diese „sehr wenig“ helfen würden. Des Weiteren werden Koordination und organisatorische Unterstützung von jeweils 29 % als sehr große oder große Unterstützung angesehen. Ihnen stehen 10 % gegenüber, die dies als geringen, und 7 %, die dies als sehr geringen Unterstützungsbedarf wahrnehmen. Vernetzungsunterstützung wird von 27 % als sehr große und von 35 % als große Hilfe angegeben. Auch hier wiederum sind es aber 6 %, die dies als wenig, und 4%, die dies als sehr geringe Unterstützung bewerten. Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit wird von 23 % als sehr hilfreich und 34 % als hilfreich eingeschätzt. Ähnlich wie bei den anderen Unterstützungsangeboten sehen auch hier 6 % bzw. 5 %, dass Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit „wenig“ bzw. „sehr wenig“ hilfreich sei. Im Vergleich zu den anderen Kategorien steigt der Anteil, der unentschlossen ist, hier auf ein Viertel. Wenn ein eher geringer Bedarf in „jeglicher Art von Unterstützung“ gesehen wird, dann wird deutlich, dass die Clubs ihren eigenen Potenzialen vertrauen und eher die Mitwirkung zentraler Dienstleistungen in speziellen Bereichen fordern.

Abbildung 17: Stellenwert von zentralen Rotary-Dienstleistungen für Soforthilfen

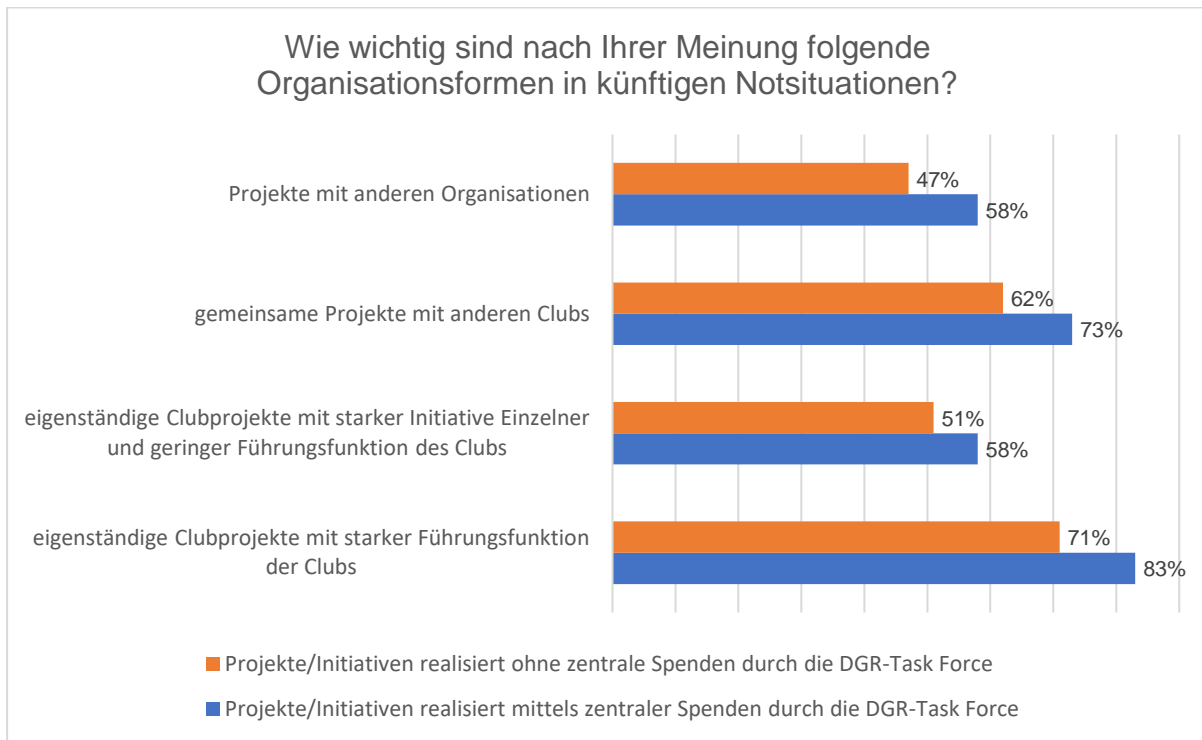


Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1: n = 329.

Wenn ein hoher Unterstützungsbedarf in Bezug auf Informationen nach innen artikuliert wird, steht dies in gewisser Weise in Widerspruch zu den Ergebnissen zur Frage, inwieweit die von Rotary zur Unterstützung der Ukraine-Hilfe speziell entwickelte Internetseite „Rotary für Ukraine“ genutzt wird. Zwar kennt die Mehrheit (56 %) der Rotary und Rotaract Clubs diese Webseite, doch überrascht es gleichzeitig, dass mit 42 % ein großer Anteil über die Existenz dieser Unterstützungsplattform nicht Bescheid weiß und die Information hierüber nicht bei allen Clubs angekommen ist. Außerdem fällt auf, dass nur ein Bruchteil von 6 % diese Webseite regelmäßig besucht oder besucht hat. Am Beispiel der Aussagen zum Unterstützungsbedarf hinsichtlich Informationen wird deutlich, dass es gleichzeitig immer auch um die bessere und umfangreichere Nutzung vorhandener Angebote gehen sollte.

Die Rotary und Rotaract Clubs und die mit zentralen Mitteln unterstützten Projekte und Initiativen wurden unter dem Gesichtspunkt künftiger Soforthilfe des Weiteren gefragt, wie wichtig einzelne Organisationsformen in künftigen Notsituationen sind. Zwar finden alle aufgeführten Formen eine gewisse Zustimmung, jedoch nicht in gleichem Umfang (vgl. Abbildung 18). Die höchste Zustimmung erfährt die Organisationsform des „eigenständigen Clubprojekts mit starker Führungsfunktion der Clubs“. 71 % halten diese Organisationsform in der Club-Befragung für wichtig (27 %) oder sehr wichtig (44 %). Dem gegenüber stehen 9 %, die solche Clubprojekte als eher oder sehr unwichtig erachten. Bei der Befragung der mit zentralen Mitteln unterstützten Projekte und Initiativen erhält diese Organisationsform mit 83 % einen noch höheren Bedeutungswert.

Abbildung 18: Bedeutung einzelner Organisationsformen in künftigen Notsituationen



Quelle: Maecenata Institut: Begleitforschung „Rotary für Ukraine“, 2022/1: n = 328; 2022/2: n = 77; Kategorien: „sehr wichtig“ und wichtig“.

Eine hohe Zustimmung erfährt ebenfalls in beiden Befragungen die Organisationsform „gemeinsame Projekte mit anderen Clubs“. Rund 62 % bzw. 73 % sehen diese Organisationsform als sehr wichtig oder wichtig an. Durch die hohe Bedeutung, die beiden Organisationsformen beigemessen wird, kommt zum einen der besondere Stellenwert der Clubs als gemeinschaftliche Organisationsstruktur zum Ausdruck. Zum anderen wird offenbar die Führungsfunktion der Clubs als wertvolles Element für entsprechende Vorhaben gesehen. Das wird durch den geringeren Stellenwert der Organisationsformen „eigenständige Clubprojekte mit starker Initiative Einzelner bei geringer Führungsfunktion des Clubs“ und „Projekte mit anderen Organisationen“ deutlich. Beiden Organisationsformen wird zwar ebenfalls eine sehr hohe Bedeutung beigemessen, die aber geringer ausfällt als bei jenen, die eher als Rotary-Club-zentriert zu bezeichnen sind.

In der Club-Befragung wurde außer den bereits vorgestellten Organisationsformen nach der Wichtigkeit „großer zentral gesteuerter Rotary Projekte“ gefragt. Diese Organisationsform erfährt für künftige Notsituationen den geringsten Zuspruch. Mit 16 % (sehr wichtig) bzw. 21 % (wichtig) sprechen sich nur zwei Fünftel der Clubs für sie aus. Die überwiegende Mehrheit (29 %) bewertet diese Organisationsform als weder sehr wichtig noch unwichtig, und 29 % sehen sie eher als unwichtig (18 %) oder sehr unwichtig (11 %) an.

6. Fazit

Die Begleitforschung zu Projekten und Initiativen von Rotary Deutschland im Rahmen der Ukraine-Hilfe konnte erfolgreich realisiert und abgeschlossen werden. Dank der Unterstützung durch eine große Anzahl der Clubs und der mit zentralen Mitteln unterstützten Projekten und Initiativen wurden wertvolle Angaben zu den Zielstellungen, zum Umfang, zur Ausrichtung, zu den eingesetzten Mitteln und eingegangenen Kooperationen der Ukraine Hilfe durch Rotary identifiziert. Neben der Auskunft zu den durchgeführten Unterstützungsleistungen für die Ukraine beinhaltet vor allem die Club-Befragung Einschätzungen und Bewertungen zum künftigen Umgang mit Soforthilfen in humanitären Notsituationen.

Insgesamt wird deutlich, dass Rotary Deutschland sich im Berichtszeitraum der Befragung außerordentlich aktiv in der Ukraine engagierte sowie zahlreiche Hilfsprojekten und Hilfsinitiativen in der Ukraine, in deren Nachbarländern und besonders in Deutschland realisierte. Durch die Befragungen wird sichtbar, dass sich ein hoher Anteil der Rotary Clubs unabhängig von einer Förderung mit den zentral eingesammelten Spendengeldern agierte und viele Projekte und Initiativen durchführte.

Zunächst lässt sich festhalten, dass die zum Einsatz gekommene Methodik der Online-Befragung sich bewährt hat. Darauf weisen u.a. die im Vergleich zu anderen Erhebungen sehr hohen Rücklaufquoten von 47,4 % bei der Club-Befragung und 62,5 % bei der Befragung der mit zentralen Spendenmitteln unterstützten Projekte hin. Im Nachhinein betrachtet wäre es allerdings effektiver gewesen, statt des sehr hohen Aufwandes für zwei Befragungen nur eine durchzuführen und damit gleichzeitig beide Zielgruppen – mit zentralen Mitteln unterstützte Projekte und Initiativen sowie alle Rotary und Rotaract Clubs – mit einem Erhebungsinstrument zu erreichen. Neben den Angaben zu den geschlossenen Fragen mit vorgegebenen Antworten, die sich entsprechend speziell statistisch auswerten ließen, wurden durch eine Reihe von offen gestellten Fragen sehr wertvolle Informationen zum Verlauf, zu Gestaltung, Vorgehen und den Problemen bei der Entstehung und Realisierung der Vorhaben zusammengetragen. Infolgedessen ist es gelungen, sowohl die Faktoren des „guten Gelingens“ als auch kritische Selbsteinschätzungen und Verbesserungsbedarfe zu erfassen. Die offenen Fragen liefern vielfältige Hinweise und vermitteln häufig ein differenziertes Bild der erfolgten Aktivitäten von Rotary in der Ukraine-Hilfe. Insgesamt überwiegen die positiven Rückmeldungen und Bewertungen zu Erfolgen im Vergleich zu kritischen Einschätzungen deutlich.

Die Aktionen von Rotary reflektieren neben den Gemeinsamkeiten, in dieser durch die Kriegshandlungen Russlands verursachten überaus prekären Situation Hilfe zu leisten, ein hohes Maß an Heterogenität und Vielfalt. Zugleich zeugen sie von einer außerordentlichen großen Initiative und sehr

viel Engagement bei den einzelnen Mitgliedern und in den unterschiedlichen Strukturen von Rotary bis hin zu den Clubs.

Aus den beiden Befragungen lassen sich die folgenden wichtigen Ergebnisse hervorheben:

- Die überwiegende Mehrheit (rund neun von zehn) der Rotary Clubs hat Hilfsprojekte oder Initiativen zur Hilfe für die Ukraine gestartet. Damit ist dies für Rotary die größte Hilfsaktion in jüngster Zeit.
- Für das erfolgreiche Gelingen der Vorhaben bilden die intensive Zusammenarbeit innerhalb von Rotary und hier besonders zwischen den Clubs sowie die umfangreiche Kooperation mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen eine wesentliche Voraussetzung. Ohne dieses enge gemeinsame Zusammenwirken hätten viele Projekte und Initiativen nicht realisiert werden können.
- Die engen Kontakte vor Ort – in Deutschland vor allem zu kommunalen Institutionen wie Verwaltungen, sozialen Einrichtungen, Schulen und lokalen Unternehmen, in der Ukraine und den anderen Ländern besonders zu Rotary Clubs – gewährleiteten in besonderem Maße eine an den Bedarfen orientierte Ausrichtung und eine nachhaltige Umsetzung der Vorhaben.
- Die Möglichkeit, zentrale Spendenmittel für Projekte und Initiativen einzusetzen, hatte einen hohen Stellenwert und löste nachweislich Impulse für Aktivitäten aus. Für deren Umsetzung stellten sie eine wichtige Unterstützung dar – rund jedes vierte Projekt oder Initiative wäre ohne diese Mittel nicht zustande gekommen.
- Bei den Handlungs- und Themenfeldern erfolgten Hilfen und Unterstützungen in einem breiten Spektrum. Medizinische Hilfe in der Ukraine sowie Gegenstände und Artikel für den privaten Bereich in Deutschland waren spezielle Schwerpunkte.
- Realisiert wurden die Projekte und Initiativen vor allem in Deutschland und in der Ukraine, weniger in anderen Ländern.
- Es wurden umfangreiche Mittel für die Projekte und Initiativen eingesetzt. Neben finanzieller Unterstützung kommt Sachmitteln, organisatorischen Leistungen und sehr vielen Stunden in Form von freiwilligem Engagement ein hoher Stellenwert zu. Werden – wiederum neben den finanziellen Mitteln – Engagement und Sachleistungen mit einbezogen, kann eine hochgerechnete Gesamtsumme von rund 29 Millionen Euro veranschlagt werden, die von Rotary bis Ende November 2022 für die Ukraine-Hilfe eingesetzt wurde.

- Mit der Realisierung der Projekte und Initiativen ist man bei Rotary – trotz einiger kritischer Hinweise und Verbesserungsbedarfe – durchgehend in einem hohen Maße zufrieden. Außerdem besteht eine hohe Zufriedenheit mit der Unterstützung der Projekte und Initiativen durch die Clubs, Distrikte und die Task-Force.
- Insbesondere Information und Kommunikation innerhalb von Rotary sowie auf dieser Basis eine mögliche bessere Übersicht zur Problemsituation und Abstimmungen hinsichtlich des Vorgehens werden noch als verbesserungswürdig angesehen.
- Es wird gefordert, dass sich Rotary auf künftige Notsituationen prospektiv gut vorbereiten sollte. Auf der Grundlage vorausschauender Vorbereitungen und Planungen könnte man noch schneller zielgerichtet reagieren und umfassender aktiv werden.
- Eine deutliche Mehrheit spricht sich für künftige Aktivitäten von Rotary in humanitären Notsituationen aus. Gleichzeitig bestehen aus unterschiedlichen Gründen bei fast einem Drittel Bedenken hinsichtlich eines generellen Einsatzes, die sich u.a. daraus begründen, dass sich Rotary nicht als handlungsfähige Hilfsorganisation versteht, die Erfüllung der grundsätzlichen und langfristig festgelegten Zielsetzungen von Rotary in Gefahr geraten und man sich mit der jeweiligen Krisenlage überfordert fühlen könnte.

Wie man sich künftig in humanitären Notsituationen verhalten sollte, stellt für Rotary – aber auch für andere zivilgesellschaftliche Organisationen – eine grundsätzliche und langfristig zu klärende Frage dar. Gegenwärtig gibt es in Deutschland zahlreiche Hilfsorganisationen, vor allem im Bereich der Wohlfahrtsverbände, die sich auf dieses Feld der Tätigkeit spezialisiert haben. Die Nennung der Kooperationspartner in den Befragungen belegte, dass hier bereits enge Kontakte und gemeinsame Projekte bestehen. Insofern ist vor dem Hintergrund der starken Zustimmung bei Rotary für die Soforthilfe zu überlegen, inwiefern durch neue Kooperationsformen sich noch stärkere Synergien entwickeln lassen.

Gleichzeitig ist zu fragen, ob und inwiefern sich durch eine ständige und umfangreiche Beteiligung in der Soforthilfe die Rotary-Organisation und ihre Tätigkeit insgesamt verändern – sicher eine wesentliche Frage für Rotary, aber auch für zahlreiche andere zivilgesellschaftliche Organisationen.

Paper Series Opuscula

Free download at www.maecenata.eu/publikationen/opuscula/

- | | | |
|------|----------------|---|
| 2022 | Nr. 160 | What is Civil Society?
A Primer
<i>Rupert Graf Strachwitz</i> |
| | Nr. 161 | Trust in Philantropy
A Report on the Philantropy.Insight Project 2018-2021
<i>Rolf Alter, Rupert Graf Strachwitz, Timo Unger</i> |
| | Nr. 162 | Inwiefern hat sich die Zusammenarbeit in der Zivilgesellschaft mit TTIP verändert?
Mit einer Zusammenstellung und einem Praxisbericht von Cornelia Maarfeld
<i>Corinna Kaibel</i> |
| | Nr. 163 | Teil 1: Die französische Zivilgesellschaft in Zeiten der Pandemie; Teil 2: Zivilgesellschaft zwischen Tradition und Aufbruch: Die Situation von queeren Civil Society Organisationen nach der Rosenrevolution (2003) in Georgien
<i>Lino Eden (Teil 1); Marcel Willi Wilkens (Teil 2)</i> |
| | Nr. 164 | Falling Walls
Can civil society rock global North-South divisions? What are its Resources, Agents and Limits?
<i>Wolfgang Chr. Goede</i> |
| | Nr. 165 | Listening is not enough
An assessment of the Feedback Loop Methodology
<i>Luisa Bonin</i> |
| | Nr. 166 | Portuguese adaptation of the Philantropy.Insight project: Confiança na filantropia: uma ferramenta de acompanhamento e autoavaliação criada pelo Philantropy.Insight Project na Maecenata Foundation
<i>Luisa Bonin</i> |
| | Nr. 167 | Die aktivierte Bürgerin: Eine qualitative Analyse der Motivation von Frauen zu freiwilliger Arbeit mit Geflüchteten
<i>Malica Christ</i> |
| | Nr. 168 | „Zwei Herzen schlagen in meiner Brust“
An analysis of the positions of church asylum actors during policy changes from 2018-2020 affecting sanctuary practice in Germany.
<i>Bente Kruijer</i> |
| | Nr. 169 | Civil Society in Germany
A Report on the General Conditions and Legal Framework
<i>Siri Hummel, Laura Pfirter and Rupert Graf Strachwitz</i> |
| | Nr. 170 | The relationship between violence, peace activism and attitude regarding reconciliation in the context of the Colombian armed conflict
<i>Alina Bastian</i> |
| | Nr. 171 | Community Organizing
Methodenkoffer für Bürgermacht. Auch transformatorsich?
<i>Wolfgang Chr. Goede</i> |
| 2023 | Nr. 172 | How Foundations and Funders Listen
A Qualitative Review in Europe and Brazil
<i>Luisa Bonin</i> |
| | Nr. 173 | The challenges faced by pro-abortion civil society groups in Poland and Turkey
<i>Lara Brett</i> |

URN: urn:nbn:de:0168-ssoar-86766-5

ISSN (Opuscula) 1868-1840